

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

397 (28.8.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volkmann und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillingen. Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 397.

Karlsruhe, Donnerstag den 28. August 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Eine deutsch-französische Verständigung.

Karlsruhe, 27. Aug. Ein erfreuliches Anzeichen für die neuerdings einsetzende Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich ist das soeben bekannt werdende und schon mitgeteilte Abkommen über den Bau und die Verwaltung der Bagdad-Bahn. Zwar wird offiziös noch bestritten, daß ein deutsch-französischer Vertrag von weitgehenden Folgen perfekt geworden sei, man könne erst von unverbindlichen Anzeichen reden. Aber gerade in der langwierigen Entwicklungsgeschichte der Bagdadbahnfrage hat sich zu häufig gezeigt, daß wo Rauch auch Feuer ist, daß auch jetzt wieder eine in aller Stille fertig gewordene neue Verständigung vorausgesetzt werden darf.

Am 23. Dezember 1899 wurde nach langen Verhandlungen in Konstantinopel zwischen dem damaligen Handelsminister und dem Vertreter der deutschen Bank, Herrn v. Siemens, ein vorläufiger Vertrag abgeschlossen, wonach die deutsche Gesellschaft binnen acht Jahren eine normalspurige Eisenbahn Konstantinopel-Bagdad-Basrah bauen soll. Ueberaus fruchtbar, früher in hoher Kultur stehende Länderkreise zwischen Euphrat und Tigris soll sie in 2400 Kilometer Länge durchqueren, neues Leben wecken und die zu erwartenden Getreideerträge dem deutschen und dem internationalen Markt zuführen. Das ist der ursprüngliche Plan, der durch ein kaiserliches Dekret vom 18. Januar 1902 — man erkennt da schon das türkische Marschtempo im Vertragsstadium — genehmigt und in seinen finanziellen Folgerungen bezüglich der Bau- und Betriebskostenbedeutung noch genau festgelegt wird. Aber alsbald setzten zahlreiche internationale Schwierigkeiten ein, die hier im einzelnen auszuführen der Raum mangelt. England und Rußland und Frankreich verlangten Mitbeteiligung, weil die geplante Bahn angeblich wichtige Lebensinteressen dieser Nationen in Kleinasien und am persischen Golf berührte. Mit Rußland kam erst auf Grund des Potsdamer Jarenbesuchs im September 1910 eine Vereinbarung zustande, wonach die russische Regierung ihren Widerspruch aufgab und die Verbindung der Bagdadbahn mit dem persischen Bahnnetz alsbald nach Durchführung des deutschen Projektes herzustellen sich verpflichtete. Schwieriger und langwieriger war die Verständigungsarbeit mit England. Die dauernden Bestimmungen der letzten Jahre, die wiederholt in offene Feindschaften auszuarten drohten, beeinflussten natürlich die Bagdadbahnverhandlungen aufs ungünstigste. Noch in einer der letzten Reichstagskammern des Vorjahren mußte der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Jagow, auf eine kurze Anfrage erklären: „Die Verhandlungen mit England und der Türkei über die Endstrecke der Bagdadbahn sind bisher nicht zum Abschluß gelangt.“

Was nun Frankreich anlangt, so waren von Anfang an die in der Türkei stark engagierten französischen Finanzkreise darauf erpicht, an den deutschen Unternehmen auch ihrerseits beteiligt zu sein. Der Streit ging um die Höhe der französischen Kapitalbeteiligung und um den Einfluß französischer Ingenieure auf den Bahnbau. Schon im April 1907 stellte dann der Pariser „Temps“ offiziös die Frage zur Erörterung, ob nicht eine Einigung der deutsch-französischen Interessen derart möglich sei, daß Deutschland Frankreich in Marokko freie Hand lasse und Frankreich dafür Deutschland in der Bagdadbahnfrage unterstütze. Auf dieser Grundlage des Austausches der Interessensphären sind dann offenbar von den beteiligten Bankgruppen neuerdings Verhandlungen gepflogen worden, die folgendes Ergebnis gehabt haben: Frankreich zieht sich

vollständig von der Bagdadbahnangelegenheit zurück und gebiert seine Aktien, die 30 Prozent des Gesamtaktienwertes betragen, der deutschen Bank. Dafür läßt Deutschland den französischen Bahnprojekten an der Nordküste Kleasiens freie Hand und erkennt insbesondere die Anrechte Frankreichs auf den Bahnbau Siva-Karput ebenso an, wie das England und Rußland schon früher getan haben.

Ob bei diesem Tauschgeschäft die französischen oder die deutschen Wirtschaftsinteressen im Vorteil sind, läßt sich vor Belannggabe weiterer Einzelheiten kaum entscheiden. Im Augenblick darf man aber jedenfalls Genugtuung empfinden über die Begrüßung eines schweren alten Hindernisses für die glückliche Vollendung der Bagdadbahn und über die politische erfreuliche Tatsache, daß in so schwieriger wirtschaftspolitischer Frage wieder eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich möglich geworden ist.

(Neue Meldung.)

— Berlin, 27. Aug. (Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Die Richtigkeit der Meldungen über eine deutsch-französische Verständigung in den asiatischen Eisenbahnfragen unterliegt sehr starken Einschränkungen. Die deutsche und die französische Regierung pflegen über die vom „Temps“ behaupteten Kleinasien- und syrischen Eisenbahnfragen keine Verhandlungen, auch nicht in Gestalt vertraulicher Vorbereitungen. Tatsächlich erfolgte nur ein privater unverbindlicher Gedankenaustausch zwischen der deutschen und französischen Finanzgruppe, die in der asiatischen Türkei Rechte und Interessen besitzt. Verhandlungen über türkische Interessen führte Deutschland mit Frankreich nicht.

Frankreich und der Balkan.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 26. Aug. Botschafter Delcassé hat Petersburg verlassen, um sich in seiner Pyrenäenheimat auszuruhen, und hat sich nur wenige Stunden in Paris aufgehalten, um mit Pichon Rücksprache zu nehmen. Mit außergewöhnlicher Bescheidenheit entzog er sich dabei jedem Frageversuch der Journalisten und begnügte sich mit der allgemeinen Versicherung, daß alles gut gehe und der Zweibund stärker als je sei. Vielleicht ist es aber mit der Durchreise Delcassés in Zusammenhang zu bringen, daß die Abordnung der Bürger Adrianopels, die türkisch bleiben wollen, nach dreitägigem Warten endlich auf dem Auswärtigen Amte empfangen wurde. Pichon ließ sich freilich nicht selbst herab, sondern beauftragte Direktor de Margerie, einen der ersten Beamten des Ministeriums, mit dem Empfang. Die Delegierten überreichten eine Denkschrift, die der Beamte für den Minister entgegennahm, aber er fügte auch einige gute Worte hinzu, um an die freundschaftlichen Beziehungen zu erinnern, die von jeher zwischen Frankreich und der Türkei herrschten. Er versicherte den Delegierten, daß es Frankreichs eifriger Wunsch sei, die Türkei nach der schweren Krise, die sie durchgemacht habe, während einer langen Friedenszeit eine neue günstige Entwicklung erfahren zu sehen. Delcassé muß wohl die Erlaubnis zu diesem Empfang und zu dieser freundlichen Begrüßung aus Petersburg mitgebracht haben, da auch dort die Bulgaren ihren Kredit eingebüßt haben.

Nicht ganz mit Unrecht spottet heute Jaurès in der „Humanität“ über diese Wandlung der Gefühle. Er sagt: „Gewiß

haben die Bulgaren große Fehler begangen, aber ganz Europa hat sie dazu ermutigt und trägt daher einen Teil der Schuld. König Ferdinand, den unsere Presse jetzt verspottet, war der Held der Helden, eine Kombination von Odysseus und Achilleus geworden. Als Minister Danew mit dem Tone eines Tierbändigers erklärte, die Türkei habe ein Interesse daran, ein gefügiges Bulgaren zum Nachbarn zu haben, waren wir Sozialisten fast allein, um gegen diese Diplomatie der Tiger oder Wölfe zu protestieren. Ganz Europa und mit ihm das Frankreich des Herrn Poincaré bewunderte diesen realistischen Freimut. Man schrie von allen Seiten Bravo und verlangte Adrianopel oder noch viel mehr für die Bulgaren. Als sich aber das Schicksalstadb drehte, drehte sich Europa mit ihm. Nun entdekt es auf einmal die Verbredchen der bulgarischen Banden und daß die Serben und Griechen mehr Verdienste haben als die Bulgaren. Wird Europa so fortfahren? Oder werden die Völker endlich so vieler Torheit und Unredlichkeit müde werden? Wird Europa endlich verstehen, daß es ein Gewissen haben sollte? Darin liegt der Knoten des Balkanproblems.“

Die Ankündigung, daß Fürst von Wied den albanischen Thron besteigen werde, ist in Paris gelassener aufgenommen worden, als man erwartet hatte. Der „Matin“ begnügte sich mit der ironischen Hervorhebung, daß dieser Neffe der Königin von Rumänien preußischer Major sei und die andern Blätter brachten am ersten Tage nur die einfache Nachricht.

Erst heute entruftet sich die royalistische „Action Française“ und ihr folgt auf dem Fuße der naturalisierte Belgier Maurice de Waleffe im „Paris-Midi“. Noch kräftiger als die eingeborenen Royalisten protestiert dieser Netöke gegen die unglückliche Schwäche der französischen Diplomatie, die eine solche Wahl habe durchgehen lassen. Er sagt: „Es liegt ein besonderer Grund vor, Albanien nicht einem Ballen des Dreibundes zufallen zu lassen. Die künstliche Gründung dieses neuen Staates ist ein anerkannter Triumph des germanischen Einflusses. Nach dem System der Kompensation käme es dem Dreiverbände zu, den Herrscher zu bezeichnen, da der Dreibund sein Reich gegründet hat. Jeder muß eine Befriedigung erhalten, damit niemand zu klagen habe. Das Interesse der Albanier selbst ist nicht zweifelhaft. Als deutsche Schützlinge bedürfen sie eines Herrschers, der in London, Paris und Petersburg persona grata ist. Ein preußischer Major wird für sie immer unnütz und oft schädlich sein. Er ist ein Hohn auf ihre angebliche Unabhängigkeit.“

Die Botschaft Wilsons vor dem Kongress.

(Tel. Bericht.)

Washington, 27. Aug. Präsident Wilson verlas heute mittag um 1 Uhr im Kongress seine angekündigte Spezialbotschaft, in der er betonte, Amerika wünsche Mexiko gegenüber im Geiste aufrichtigster und uneigennützigster Freundschaft im eigenen Interesse Mexikos zu handeln. Die betäubenden Zustände in Mexiko berührten Amerika nahe. Es werde Mexiko noch beweisen, daß es ihm zu dienen wisse, ohne zuerst an sich zu denken.

„Die gesamte Welt“, so heißt es in der Botschaft weiter, „wünscht Mexiko Frieden und Fortschritt. Angehts des Panamakanals birgt die Zukunft viel für Mexiko. Mexiko kann die besten Gaben aber nur genießen, wenn es sie ehrenvoll genießt. Die Entwicklung Mexikos ist nur dauernd gesund,

Aus einem geheimnisvollen Tagebuche.

Roman von Ida von Gersdorff.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(8. Fortsetzung.)

Als ich Moscheles verlassen und mein elegantes Heim erreicht hatte, fand ich schon die schönste Aufregung vor: sie suchten den Schmuck, und Margaret ging mit einem so totenblauen und direkt schuldbehafteten Gesicht umher, daß ich mich ärgerte und gar nicht wunderte, als böse Reden mein Ohr trafen. Sie war das einzige Mädchen gewesen, das am Sonntag, abend zu Hause geblieben war. Daß sie es selbst gewesen, glaubte man noch nicht. Aber, hatte das hübsche Ding nicht einen Liebhaber? Sie war erst vier Wochen im Haus.

Ich sprach meine Teilnahme aus, bot meine Dienste für das Polizeipräsidium an, warnte höflichst vor falschen Anschuldigungen, die leicht aus dem Klager eines Beklagten machen können, und ließ noch fallen, daß es für schwere Beleidigungen keine Geldstrafe, sondern nur Gefängnis bei uns gäbe, lächelste zustimmend über die Flut von Bemerkungen der Ausländerinnen betreffend die „preußischen Gerichte“ und das „Benehmen der Polizei gegen Damen“. Dann befahl ich Margaret, mit Bouillon, Eiern und seinem Auffschnitt in mein Zimmer zu kommen. Ich mußte sie aus dem Wege haben und warnen, wie eine Sünderin herumzulaufen. Außerdem hatte ich Hunger von der Fahrt, sonst aber fühlte ich mich herzlich wohl in dem Bierzinn und dem Bewußtsein, mit welcher stolzer Ruhe ich Frau Käthe erlösen würde, meine monatliche Vorauszahlung entgegenzunehmen. Und ich freute mich auf das glückstrahlende Gesicht der blonden Grete, wenn ich ihr die zweihundert Mark in die kleine, rote Kasse legen würde. Sie hatte

mir schon zugerant, mit Mutterhen gehe es schlechter, die Operation müsse nun ganz schnell gemacht werden. Im ganzen tröstete ich sie nachher, ihre Sorge und Angst um die teure Mutter würden ihr helfen, nicht in den Verdacht eines gemeinen Diebstahls zu kommen. Sie tat mir ja leid, aber ich mußte sie in der Hand behalten, je fester desto besser. Sie sollte mir helfen.

Mich Wilkins hatte zu mir viel Vertrauen, da ich als Advokat, als studierter Mann und als Deutscher mit den Behörden besser Bescheid wußte und mich besser verständigen konnte. — Ich hatte daher leichtes Spiel, als ich riet, nochmals zu suchen und Margaret, die ich ahnungslos dirigierte, das eine Schmuckstück, den allerdings nicht wertvollen Anhänger, in der Spigenkiste verankert fand. Das Mädchen strahlte. Sie wurde fortan nicht mehr verdächtigt.

Mir dankte man für guten Rat und mein Anerbieten, sofort alle nötigen Gänge zur Kriminalpolizei zu machen. Ob ich Geld brauche? Oh nein. Ich machte die Auslagen gern, das übrige finde ich später, wenn ich erst wissen würde, wofür. Wieder eine kleine Einnahme.

Dann entsagte ich sorgsam einen schwerelichen Streit, der sofort prächtig prasselte, als ich fein andeutete, daß ich sehr, ja, sehr gestreute Amerikanerinnen, natürlich auch junge Amerikanerinnen (die Wilkins hatte doch sicher ihre 45 Jahre) kennen gelernt hätte, die einen Schmuck als gestohlen angezeigt, sich enorme Kosten machten — ich hatte schon heraus, daß sie ziemlich geizig in Kleinigkeiten waren und sich öfters ankten — was mir den gellenden Ausruf der beiden a tempo bestätigte: „O yes, my sister ist so verzeßam.“

Alles wirkte und klappte großartig. Ich bezahlte zwischendurch der strahlenden Pensionsmutter meine Boll-

pension und ihre Auslagen und begab mich im Dienst der Amerikanerinnen auf das Polizeipräsidium, das sich zur Zeit in einer Bodega der Friedrichstraße befand.

Dort überlegte ich das Geschäft mit dem Verfallsband zu 5000 Mark, und in welcher Hinsicht mir wohl die anscheinend etwas törichte Margaret etwas behilflich sein konnte, ohne daß direkte Gefahr für sie bestände.

Bei Tisch erklärte ich dann, daß ich alles in die rechten Wege geleitet hätte bei der Polizei, sie sollten das Weitere nur abwarten. Zu staten kam mir natürlich, daß die Miß Wilkins bei ihrer Heimkehr vom Ball die Haustür unverschlossen gefunden hatte, also war die Möglichkeit vorhanden, daß der Dieb von außen eingetreten sei, ein Hausdieb, der die Gelegenheit kannte. Immerhin war ich froh, als Moscheles mir am anderen Tage früh schon den Schmuck mit unechten Perlen und Brillanten einhändigte. Ich fand Gelegenheit, Margaret vom Reinigen der Zimmer der Mißes Wilkins abzurufen, daß sie rasch einen Gang für mich mache, wozu sie voller Dankbarkeit gegen mich gern bereit war, und ließ den Schmuck zwischen Bett und Matratze gleiten.

Dort wurde er zwei Tage später von der Besitzerin selbst gefunden, und ich amüsierte mich, wie heiter und erfreut sie ihn nun wieder trägt. Voll heißem Dank für meine Hilfe zahlte sie mir gern den Betrag für meine Auslagen, es waren 50 Mk. Ich wollte ihr den Betrag durchaus nicht nennen.

Es ist eben alles Einbildung, Suggestion. Und um kein Haar weniger reich fühlt sich jemand, der falsche Steine trägt, in der Meinung, es seien echte.

(Fortsetzung folgt.)

falls sie das Produkt einer echten Freiheit und gerechten und gesetzmäßigen Regierung ist. Wir warten Monate vergebens auf eine Besserung der Zustände und es war unsere Pflicht, unsere guten Dienste anzubieten.

Wilson besprach sodann die Entsendung und die Instruktionen Rinds und fuhr fort:

Wir bieten unsere guten Dienste nicht nur aus Freundschaft an, sondern auch, weil die Weltmächte erwarten, daß wir als ernste Freunde handeln. Die gegenwärtigen Zustände sind unvereinbar mit der Erfüllung internationaler Verpflichtungen seitens Mexikos und der zivilisierten Entwicklung Mexikos und der Erhaltung der wirtschaftlichen und politischen Zustände in Zentralamerika. Amerika sieht keine Berechtigung der Abweisung der angebotenen Dienste der Freundschaft ein. Alles, was Amerika inzwischen tue, muß in ruhiger, uneigennützigster Ueberlegung wurzeln. Ungebuld auf Seiten Amerikas ist unangebracht. Es muß eine weitere günstige Gelegenheit abwarten und seine Dienste erneuern. Allen Amerikanern muß nahe gelegt werden, Mexiko sofort zu verlassen. Ihnen muß dabei geholfen werden. Jegliche Waffenexporte nach Mexiko muß aufhören. Es freut mich, erklären zu können, daß mehrere Großmächte Amerika moralisch unterstützen haben.

Wilson teilte gleichzeitig die abweisende Antwortnote Huertas mit und sein Verlangen, daß Amerika den mexikanischen Botschafter in Washington wie auch seine eigene Regierung anerkenne.

(Neue Meldung.)

Mexiko, 27. Aug. (Tel.) (W. B.) Obwohl der Sondergesandte Lind sich jetzt in Veracruz befindet, steht er mit dem Minister des Aeußern Gamboa in einem Notenaustausch, der, wie man zu wissen glaubt, sich auf die Bitte Huertas bezieht, daß Präsident Wilson die Verletzung der Botschaft vor dem Kongreß aufschiebt, während Mexiko die Veröffentlichung der Akten über die Angelegenheit vorbereitet.

Unter den Ausländern in Mexiko herrscht Unruhe; zahlreiche Amerikaner reifen nach Veracruz. Gamboa erklärte, es gebe vorläufig keinen Grund zur Aufregung. Die Lage sei keineswegs verzweifelt, sie sei nur ernst. Es sei also zu wünschen, daß die Bevölkerung besonnen bleibe; sie würde so der Regierung am besten helfen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 27. Aug. (Tel.) Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, wurde der Direktor der Hessischen Landeshypothekbank, Dr. Fresenius, unter etwa 70 Bewerbern vom Reichsfinanzministerium ausgewählt, um in Windhuk eine Landeshypothekbank nach dem Muster der hessischen ins Leben zu rufen. Die Verhandlungen dürften dieser Tage zum Abschluß gelangen. Die Ausreise Dr. Fresenius' soll alsbald erfolgen.

Der Wehrbeitrag der Bundesfürsten.

Berlin, 27. Aug. (Tel.) Ueber den Wehrbeitrag der Bundesfürsten wird der „Tägl. Rundschau“ von unterrichteter Stelle geschrieben:

Die Aufstellung von Vermögensverzeichnissen für den kommenden Wehrbeitrag ist von den bundesfürstlichen Vermögensverwaltungen schon seit einiger Zeit in Angriff genommen. Da die Bundesfürsten bisher weder Reichs- noch Staatssteuern bezahlt haben, so fehlt eine geeignete Unterlage für die Beurteilung des wehrsteuerpflichtigen Vermögens und es veranlaßt den verantwortlichen Vertretern der fürstlichen Vermögen große Mühe, die Ziffern einwandfrei festzustellen. In den Ausführungs-Erlassen des Bundesrats wird sich die Bestimmung finden, daß zur Entgegennahme der Wehrbeiträge der Bundesfürsten die obersten Finanzbehörden der Bundesstaaten zuständig sind. Diesen sind die Vermögens-Verzeichnisse einzureichen. Nachdem aber die Beiträge freiwilliger Natur sind, so können für die Fürsten die gesetzlichen Ueberprüfungsstellen nicht in Anwendung kommen und es wird eine Kontrolle nur dann stattfinden, wenn sie ausdrücklich verlangt wird. Für die Feststellung des kaiserlichen Privatvermögens ist das königliche Hausministerium zuständig. Webrigens dürften die Bundesfürsten von dem Recht, den Wehrbeitrag in dreijährigen Teilzahlungen abzuhatten, keinen Gebrauch machen, sondern ihren gesamten Beitrag im Frühjahr 1914 bezahlen.

Niederlande.

Zur Einweihung des Friedenspalastes.

Haag, 27. Aug. (Tel.) Aus Anlaß der Einweihung des Friedenspalastes hat die Königin dem Stifter Carnegie das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau verliehen. Carnegie ist hier eingetroffen.

Haag, 27. Aug. (Tel.) Der Kaiser von Rußland verlieh anläßlich der Einweihung des Friedenspalastes dem Minister des Aeußeren das Großkreuz des Weißen Adler-Ordens, dem Generalsekretär des Schiedsgerichtshofes Baron

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kristiania, 28. Aug. (Tel.) Der Führer des Amundsen'schen Nordpolstreffes, Leutnant Nielsen, ist heute nach Panama abgereist. Die „Fram“ wird bei der Eröffnung des Panamatunals das erste Schiff sein. Die mitnehmerschiffen Wasserflugzeuge werden je 400 Kg. außer den Fliegern tragen.

Sommertheater in der Karlsruher Festhalle.

Karlsruhe, 27. Aug. Die Operettenaison neigt sich ihrem Ende zu: Die Ehrenabende für die Hauptdarsteller haben begonnen. Nach Viktor Lauter wurde gestern abend der lyrische Tenor des Sommertheater-Ensembles, Herr Hermann Reno, in sehr herzlicher Weise gefeiert. Der Künstler, dessen gut-gedulte, wohlkautvolle Stimme und bewegliches, temperamentvolles Spiel sich beim hiesigen Theaterpublikum außerordentlicher Sympathien erfreuen, wurde von seinen zahlreichen Verehrern mit reichen und kostbaren Blumenpenden und Geschenken bedacht. Auch über ihn goß sich ein Füllhorn voll duftender Rosen aus und der stürmische Beifall wollte kein Ende nehmen. Herr Reno, der auch gestern abend wieder einen frischen, herzwarmen Augustin verkörperte, hat durch seinen Fleiß und seine künstlerischen Werte, die die Karlsruher immer mehr erkennen, diese spontanen Ovationen wirklich verdient. Möge er an diesen Abend immer mit Freude zurückdenken.

Die Anna wurde gestern abend von Fr. Gerede gegeben, die sich durch ihre Munterkeit, ihr gewandtes Spiel und ihr ansprechendes Singen von Mal zu Mal tiefer in die Gunst des Publikums zu bringen weiß. Sie hatte hervorragenden Anteil an der geistreichen guten Wirkung der Fallischen Operette, die aus neue recht gefiel.

Karlsruhe, 28. Aug. Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr findet die Uraufführung von „Walzertraum“ in dieser Sommer-Spielzeit statt. Herr Regisseur Curt Köhler hat von der Direktion diesen

Nielsens von der Dignen das Großkreuz des Stanislausordens, dem ersten Sekretär des Schiedsgerichtshofes Konheer Hoff das Kreuz der Großoffiziere des Stanislausordens.

Amerika.

Die kalifornische Landfrage.

Washington, 27. Aug. (Tel.) Die japanische Note über die kalifornische Landfrage, die der japanische Botschafter gestern überreichte, enthält nichts, was einem Ultimatum nahekäme. Der Ton läßt vielmehr darauf schließen, daß die Verhandlungen ein paar Monate lang fortgesetzt werden.

Antlische Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat unterm 18. August 1913 den Verwaltungsetrat Müller an der Groß. Uhmacherschule in Furtwangen als Registrar zum Bezirksamt Mannheim verlegt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 19. August 1913 den Amtsakuar Wilhelm Stoll in Sinsheim zum Bezirksamt Stodach verlegt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 20. August 1913 den Revisor Wilh. Herold, zur Zeit bei der Stadterwaltung in Mannheim, dem Bezirksamt Durlach zur Ausschleifung beigegeben.

Das Ministerium des Innern hat unterm 21. August 1913 den Revisionsassistenten Gulaß Gölter in Bretten dem Bezirksamt Schwetzingen zur Ausschleifung zugeteilt.

Badische Chronik.

Bergshausen (b. Durlach), 28. Aug. Ein von Stuttgart kommendes Auto überfuhr ein Kind im Alter von 6-8 Jahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen. Den Lenker des Autos soll keine Schuld treffen.

Wiesloch, 28. Aug. Im Wahlbezirk I, bestehend aus den Gemeinden Wiesloch, Baiertal, Dietheim, Schatthausen, sowie im Wahlbezirk III, bestehend aus den Gemeinden Balldorf, Rot und St. Leon, sind für die Ende dies. Jahres ausstehenden Abgeordneten Erneuerungswahlen zur Kreisversammlung vorzunehmen.

Mannheim, 28. Aug. Der Schlosserlehrling Wilh. Weis von hier, der auf einer Radtour bei Langenzell beim Herabfahren eines Berges unglücklich stürzte, ist im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg gestorben.

Planstadt (A. Schwetzingen), 28. Aug. Nach langwierigen Auseinandersetzungen im Gemeinderat ist kürzlich das Wirtschaftsverbot für Sonntag vormittag aufgehoben worden.

Altlshheim (A. Schwetzingen), 28. Aug. Der 33jährige Arbeiter Adolf Blechner stürzte vom Scheuergebälk ab und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod des Verunglückten herbeiführte.

Wieslingen (A. Heidelberg), 28. Aug. Am 31. d. Mts. findet hier das 21. Ganturmfest des Rhein-Neckarbaus statt. Zum Zwölftamp treten 250 Turner an, am Vereinswettturnen nehmen ca. 800 teil. Den Nachmittag füllen allgemeine Freitübungen, Frauenturnen und Faustballwettspiele aus. Das Fest verspricht mit seinen über 1000 zählenden auswärtigen Teilnehmern großartig zu werden.

Sandhausen (A. Heidelberg), 28. Aug. Den Beschwerdeführern gegen die Amtsführung des Bürgermeisters Hambrecht wurde folgende bezirksamtliche Entscheidung zugestellt: Die Beschwerde des Wilh. Bernhart u. Gen. vom 12. Mai 1913, wird als unbegründet verworfen und Bürgermeister Hambrecht, sowie Ratschreiber Beisel in Sandhausen außer dienstpolizeiliche Verfolgung gesetzt. Die Beschwerde bezog sich auf Vorkommnisse bei der Gemeinderatswahl.

Dossenheim (b. Heidelberg), 28. Aug. Die Ursache des Großfeuers ist immer noch nicht aufgeklärt. Die diesfah gehörte Unannehme, der Brand sei durch Kurzschluss entstanden, ist völlig unrichtig und schon deshalb ausgeschlossen, da um 6 Uhr abends, zu welcher Zeit man das Feuer entdeckte, noch gar kein Licht gebrannt hat. Jedenfalls ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit, vielleicht durch Wegwerfen eines Zigarettenrestes, entstanden.

Tauberbischofsheim, 28. Aug. Gegenwärtig werden hier die Räume im 3. Stode des Groß. Gymnasiums wieder in Stand gesetzt für eine Dienstwohnung des Direktors. Vor 3 Jahren wurde die Wohnung zu Wohnzwecken umgewandelt, da die Frequenz derart zunahm, daß jede Klasse doppelt geführt werden mußte. Nun hat die ausgebauten Realhöfe hier viele Schüler weggenommen, sodah Parallelklassen im Groß. Gymnasium laum nötig sind, mithin der neue Direktor, Herr Dr. E. Jäger (Durlach) wieder die ursprüngliche Dienstwohnung demnächst beziehen kann.

Tauberbischofsheim, 28. Aug. Um der seit Jahren in den badischen Orten der fränkischen Hochebene herrschenden Wasserarmut für immer ein Ende zu machen, hat man für die Orte derselben eine gemeinsame Wasserversorgung beschlossen, die nach den Plänen der Großherzog. Kulturinspektion in Tauberbischofsheim noch dieses Spätjahrs in Angriff genommen und im Laufe des nächsten

Abend als Ehrenabend bewilligt bekommen. Herr Curt Köhler, der sich als Regisseur wie als darstellender Künstler vieler Erfolge zu erfreuen hat, dürfte wohl an diesem Abend ein volles Haus zu verzeichnen haben. Die Besetzung ist folgendermaßen: Joachim XIII.: Herr Köhler, Nikt: Herr Hermann Reue, Kohler: Herr Werner Wesen, Prinzessin Selene: Fr. Pagenstecher, Fränze: Fr. Cree, Friederike: Fr. Calliano. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Curt Köhler. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Wiegert.

Kleine Zeitung.

Komponist Meisjunge. Der Operettenkomponist Jean Gilbert wird als Kinoshauapieler auftreten. Und zwar, so berichtet die „Vollst. Zeitung“, in dem Kinofilm „Der Werdegang eines Komponisten“, zu dem er die Musik aus seinem „Puppchen“ verwendet hat und das auf der Leinwand die tragischen Folgen der musikalischen Popularität schildert. Der Film zeigt zunächst den armen Musiker, der, von den banalen Kagen des Lebens fast zur Verzweiflung getrieben, von den Gläubigern geplagt und von Gerichtsvollziehern verfolgt, von der Muse, der er immer treu geblieben, mit einem Liede beschenkt wird, das bestimmt ist, das Lied aller Lieder zu werden. Es sei natürlich, das „unsterbliche“ Duett aus „Puppchen“, das seinen Schöpfer weit berühmt und — freudensunglücklich macht. Denn wohin er sich auch wenden möge, überall tönt ihm das „Puppchen“-Lied entgegen. Zum Schluß wird er natürlich verriekt ... nachdem das Publikum es längst geworden ist.

Die Puppchen-Seuche. Dem „Darmst. Tgl.“ wird von einer Leierin geschrieben: Ich kenne „Puppchen“ nicht. Ich will „Puppchen“ auch nicht kennen lernen, niemals. Es genügt mir, daß „Puppchen“ existiert und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Die schwungvolle Komposition eines modernen Komponisten verdient es! Ich kenne nur die eine Melodie, der das „Puppchen“ wohl sein langes Leben verdankt. Ich höre sie täglich, stündlich, minutiös, — im Gartenlängert, auf der Straße, im Hause, — gespielt, gesungen, gepfiffen, — Kinder, Bengels und Mädels, haben „Puppchen“ in ihr puppenfreundlich Herze geschlossen, wie könnte es auch anders sein! (Wir

Jahres zu Ende geführt werden soll. Das dazu benötigte Wasser liegt ein bei dem Städtchen Grünsfeld an der Grünbach bereits fertig-gestellter Bohrbrunnen von 108 Meter Tiefe und 5 Meter Lichtweite. Angehoben werden die Orte: Gerchsheim, Großrinderfeld, Zimpan, Schönfeld, Krenshelm, Uhlberg, Poppenhausen, Paimar, Grünsfeldhausen, Messelhausen und die beiden Weiler Marstadt und Hoffstetten. Der Hauptstrang der Anlage hat eine Länge von rund 40 Kilometer. Die ganze Anlage wird mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgeführt, z. B. elektrische Wasserstandsfernmelder, Telefonanlagen usw. Das Pumpwerk wird mit Dieselmotoren und Schachtpumpen ausgestattet. Das großartige Unternehmen kommt nach dem Vorschlag einschließlic der für jeden einzelnen Ort zu erstellenden Hochbehälter, Pumpwerk und Ortsleitungen auf 1 Million Mark zu stehen.

Baden-Baden, 28. Aug. Kürzlich hat sich eine Aktien-Gesellschaft gebildet, welche das ihr auf Grund einer fränkischen Konzession allein zu diesem Zweck zur Verfügung stehende Thermalwasser zu natürlichem Quellsalz verarbeitet will, um aus diesem dann Thermalpastillen herzustellen.

Bad (A. Oberkirch), 28. Aug. Beim zweiten Gang zur Wahl eines Bürgermeisters wurde Herr Josef Schmidt zum Bürgermeister gewählt.

Kehl, 28. Aug. Bei Rheinstädtchen wurde die Frau Michael Heß von einem Jäger versehentlich angeschossen. Die Frau hat in Brust und Kopf Schrote erhalten und ist schwer verletzt.

Bad Dürheim, 28. Aug. Großherzogin Luise trifft heute zum Besuch des Kinderasyls des Badischen Frauenvereins, des israelitischen Kinderheims „Friedrich-Luisen-Hospiz“ und des Großh. Landeskolobades hier ein. Die Rückfahrt der Großherzogin nach der Mainau erfolgt abends 6 Uhr.

St. Blasien, 28. Aug. Die Entfaltung und Einweihung des Krieger- und Großherzogdenkmals wird erst im nächsten Frühjahr erfolgen. Die Verschönerung der Denkmalsentfaltung, die zuerst für September geplant war, wurde dadurch verzögert, daß der Großherzog infolge Unpäßlichkeit verhindert ist, der Denkmalseinweihung jetzt anzuwohnen.

Sulzburg (A. Müllheim), 28. Aug. Bei den Kanalkationsarbeiten im benachbarten Brühlingen kürzte die Wand eines Grabens ein. Einem Arbeiter wurden dabei mehrere Rippen eingedrückt.

Hallingen (A. Lörzach), 28. Aug. Die Musikkapelle des Karlsruher Artillerie-Regiments Nr. 14 erfreut sich hier im Oberland großer Beliebtheit. Am Sonntag konzertierte sie in Schoppsheim, Dienstag gab sie auf dem Schönenhause in Lörzach ein größeres Konzert und gestern konzertierte sie auf der Schweigmatt.

Konstanz, 28. Aug. Die Besserung im Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Weber ist so weit gediehen, daß der Patient jedenfalls diese Woche noch zur Kur einen Badeort aufsuchen wird.

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden.

Meinheim, 28. Aug. In einer gut besuchten Versammlung der Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei des 63. Landtagswahlkreises (Amtsbezirk Meinheim und teilweise Mannheim) wurde der bisherige Vertreter dieses Bezirkes, Herr Abgeordneter Müller in Heiligkreuz, wieder als Kandidat für die Landtagswahlen aufgestellt.

Der Blumen-Korso in Baden-Baden.

(Von unserem Korrespondenten.)

Baden-Baden, 28. Aug. Jeweils am Mittwoch der Reimmode, also an einem Tage, da ein Rennen nicht stattfindet, wird der große Blumen-Korso abgehalten, jene Veranstaltung, welche im besten Sinne des Wortes ein Volksfest bildet. Der diesjährige Korso war vom herrlichsten Wetter begünstigt und Tausende von Besuchern waren auch von auswärts gekommen, um dem interessantesten Blumenfeste beizuwohnen. Schon von mittags 2 Uhr ab krönten Scharen von Schaulustigen dem Korsoplatz zu und um 4 Uhr waren Theaterplatz und Kistenaler Allee von einer derartigen Menschenmenge besetzt, daß kaum noch ein Platz zu haben war.

Der Beginn des Korsoes war auf 1/2 12 Uhr angelegt und kurz nach dieser Zeit ertönte das Zeichen zum Beginn der ersten Rundfahrt. Am Korso waren diesmal etwa vierzig Wagen beteiligt, die zum größten Teil prächtig geschmückt waren mit Kindern, Floras in allen Farben; zwischen den Wagen, Automobilen und Wägelchen kamme man auch Wagen mit charakteristischen Gruppen schauend und auch diese trugen reichen Schmuck und brachten zugleich eine willkommene Abwechslung in den Zug, der in seiner Gesamtheit ein farbenprägendes und zugleich farbenreiches Bild darstellte. Auf einer Tribüne vor dem Theater hatte Korso-Komitee und Freisitzer-Kollegium Aufstellung genommen, welches keine leichte Arbeit hatte. Hier und auf dem ganzen Wege, den der Korso nahm, spielten sich auch die üblichen

haben am Sonntag in Auerbach erlebt, daß ein kleines Mädel, das kaum erst laufen und sprechen gelernt hatte, das „Puppchen“ vor sich hinplärrte. Die ewigen Volkslieder sind ja zu abgedroschen! Warum sollen wir denn „Heimatland, ade“ singen, das wir ja nicht zu verlassen im Sinne haben, — was gehen uns an „Der gute Kamerad“ irgend eines Soldaten oder „Nennchen von Tharau“, die wir nicht kennen? Aber „Puppchen“! Puppchen kann jedem eine bestimmte Persönlichkeit sein, denn „jedem Augenblick, den man gar zu gern hat“, weiß doch ein jedes, auch das Kind von heute! — O Jugend! Wie bist du zu modern geworden! Du fällst mir auf die Herzen mit deinem geistlosen Singen, mit deiner Empfangslosigkeit für wertlose Melodien, die geriebt worden sind von einem ebenso wertlosen Musiker, dessen Kopf berechnend, dessen Herz leer ist, und dessen Tonzüge schal sind. Das kindlich Wahre, Edle, Tiefe ist in deinem Gemüt untergraben, moderne Jugend! Hüte dich vor der Lausheit und Oberflächlichkeit, die dich umwehen! Wenn auch die Winter keine Strenge und die Sommer keine kraftvolle Wärme mehr kennen, — werde nicht auch du lau! Vielleicht kommt das große Erziehungsmittel „Der Krieg“ einmal über dich, deutscher Jüngling! Dann würdest du wieder singen lernen von der „Freiheit, die ich meine (minne)“, die mein Herz erfüllt“ und dem Vaterlande „Lied Vaterland, magst ruhig sein!“ Und ihr kleinen Mädchen, singt mir einmal wieder das Lied vom „Wägelchen im hohen Baum“, und das von den „unzähligen Sternlein, die da wandern am Himmelsgewölbe“ und vom „Mägdlechen, das den anderen Mädchen zum Lachen läuten soll!“ Und gemeinsam lernt wieder preisen im Chor die herrliche Natur und ihren Schöpfer: „O Taler weit, o Höhen, o schöne grüner Wald! Du meiner Luft und Wehen andächt'ger Aufenthal“, „Wer hat dich aufgebaut, so hoch da droben? Wohl, den Weisheit will ich loben, so lang noch mein Stimm' erschallt!“ Und singt sie in Wehmut, die wieder vom Lindenbaum und von der „Mühle im tiefen Grunde“ und das holde Scheidebid „Kun leib' wohl, du kleine Gasse, — nun ade, du stilles Dack!“ — Moderne Jugend, werde wieder ein wenig atmödisch und bring' mir zurück die heben alten Lieder!

ok. Die Eisfabrik im Fingerhut. Auf ganz einfache Weise läßt sich im Sommer wie im Winter dicht neben einem heißen Ofen ein

Blumen- und Konfetti-Schlachten ab, die stets große Heiterkeit erzeugen und zur Belebung des Gesamtbildes wesentlich beitragen.

Nach der dritten Rundfahrt konnte das Preisrichter-Kollegium das Resultat seiner Beobachtung wie folgt bekannt geben: Es erhielten:

Ehrenpreise:

Ehrenbanner der Großherzogin Luise: Frau Baronin Robert Goldschmidt-Rothschild in Frankfurt a. M. Ehrenbanner des Fürsten zu Fürstberg: Frau Salzhart-Baden-Baden. Ehrenbanner des Herrn Baron von Benningen: Zigeunerwagen. Ehrenbanner des Internationalen Klub: Herr Dr. Reih-Mannheim (Silberwagen). Ehrenbanner der Stadt Baden: Frau Richard Haniel. Ehrenbanner vom Kur-Komitee: Frau E. Weinheimer-Mannheim.

Ehrenbanner:

1. Frä. Anna Pawlowa, Primaballerina aus St. Petersburg; 2. Frau Walter, Berg; 3. Tanz-Komitee; 4. Frau Alo Wilden, Baden; 5. Misses Teran, Newport; 6. Herr Dr. Paul Ladenburg, Mannheim; 7. Misses O'Connor und Hamaker, Paris; 8. Tango-Wagen; 9. Herr Hirschberg; 10. Frau Robert Ganz, Hamburg; 11. Frau Brainslow, Petersburg; 12. Fräulein Schöpflin-Freiburg; 13. Fräulein Hegner; 14. Frau Hanna Schulze-München; 15. Frau Freudenberg-Baden-Baden; 16. Fräulein Alma Saccur und Fräulein Else Heinrich; 17. Frau Veschleiter-Heilbronn; 18. Fräulein Propper-St. Petersburg; 19. Herr Dr. Plamont-Paris.

Neben den obigen Preisen wurde auch noch eine Anzahl von Anerkennungspreisen an verschiedene Konkurrenten verteilt. Nach einer nochmaligen Rundfahrt, auf der die letzte Konfettischlacht geschlagen wurde, löste sich dann der Kurs auf, der für die Teilnehmer sowohl wie für die Zuschauer eine Quelle heiteren Vergnügens und interessanter Schauens bot.

Das Publikum strömte dann wieder der Stadt zu und hier herrschte dann in den Restaurants und Wirtschaften noch bis zur späten Stunde ein fröhliches Treiben, ebenso im Kurgarten, wo zuerst das Städtische Orchester und später die Ungarische Kapelle konzertierte, während man im Theater wieder Gelegenheit hatte, sich an der Operette „Pappchen“ zu ergötzen.

Gerichtszeitung.

Helberberg, 28. Aug. Mit der interessanten Frage: Das Buttergebädene? Margarinezusatz enthalten? hatte sich die Strafkammer hier zu befassen. Ein Schuhmann hatte im Auftrag zum Zweck einer polizeilichen Untersuchung in einer Anzahl hiesiger Bäckereien „Buttergebädene“ eingekauft. Insgesamt waren es 26 Proben, von denen 18 beanstandet wurden, da sie Kunstbutterzusätze enthielten, bei zwei Proben war es zweifelhaft und bei acht Proben war nur reine Naturbutter verwendet worden. Einer der Bäckereimeister war nun vom Bezirksamt zu einer Strafe von 10 M. verurteilt worden. Der Bäckereimeister erhob daraufhin Einsprache und das Schöffengericht hob die Strafverfügung des Bezirksamts auf, weil es der Ansicht war, daß die Zuständigkeit des Bezirksamts nicht begründet war. Daraufhin erhob die Staatsanwaltschaft gegen den betreffenden Bäckereimeister Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und das Schöffengericht sprach eine Geldstrafe von 10 M. aus. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, und die Sache wurde nun vor der Strafkammer verhandelt, die den Angeklagten freisprach und die Kosten der Staatskasse auferlegte. Das Gericht sprach sich dahin aus, daß der Angeklagte sich nicht bewußt war, daß er eine Verjährung begangen habe.

Offenburg, 28. Aug. Wegen Anpflanzung der Amerikanerwurde wurden 6 Landwirte von Fußbach und Barmersbach von der Strafkammer zu 5 bis 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. August.

Die Arbeit der Christlichen Missionen. Durch die Missionspende zum Kaiserjubiläum ist das Interesse weiter Kreise auf die religiöse, sittliche und kulturelle Arbeit der christlichen Missionen in den deutschen Kolonien gelenkt worden. Man hat aus diesem Anlaß schon ziffernmäßig über die Schul- und Hospitalarbeit der Missionen einen imponierenden Eindruck empfunden. Ueber der sympathischen Förderung der Erziehungsarbeit an den Eingeborenen unserer Kolonien sollte aber nicht übersehen werden, wie notwendig und unvermeidlich die Auseinanderberührung der gesamten christlichen Welt mit den Kulturwelten Ostasiens ist. Zur Zeit weilt in Deutschland einer der hervorragendsten Kenner Japans, Dr. Schüller, welcher im Dienste des Allgemeinen Protestantischen Missionsvereins eine 17jährige Lebensarbeit darangelegt hat, Japans Volk und Geschichte, Kultur und Religion zu erschließen, die Wege zu erschließen, auf welchen christliches Denken und christliche Sittlichkeit dem japanischen Volke vermittelt werden kann. Dr. Schüller wird im Laufe der nächsten Zeit in den größeren Städten Badens, Karlsruhe, Freiburg, Mannheim, Heidelberg, sowie Kehl aus Anlaß der Landesversammlung des Allgemeinen Missionsvereins am 28. September, Vorträge halten, denen mit gespanntem Interesse entgegenzusehen werden darf.

Stiftungsfeier. Am Sonntag, 24. August feierte die Tischgesellschaft „Fidele Brüder 1908“ ihr V. Stiftungsfest im großen Saale zu den „3 Eichen“ in Mißburg unter gütiger Mitwirkung des Doppelquartetts des Gesangsvereins „Badenia“. Ein Zwiegespräch „Babette und Nanette“ von den Damen Spring und Geisler ausgeführt, fand ebenfalls lebhaften Beifall. Ein Theaterstück „Der musikalische Drei-

bund“, aufgeführt von Mitgliedern der Gesellschaft, löste oft wahre Lachsalven aus. Ebenso die humoristischen Vorträge von Herrn Tischleder. Ein gemütliches Tänzchen hielt Alt und Jung bis zum frühen Morgen besammen.

Stadtparkkonzert. Nach langer Pause wird die Kapelle des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111 aus Rastatt unter der Leitung des Herrn Obermusikleiters Max Langer wieder ein Konzert im Stadtpark spielen und zwar morgen Freitag, den 29. August, nachmittags 4 Uhr. Die Leistungen der Kapelle sind weithin als vorzügliche bekannt. Herr Langer hat für das Konzert ein außerordentliches Programm aufgestellt, aus dem hervorzuheben sind: Fantasia aus „Margarete“ (Rausch) v. Gounod, Sarrastro-Arie aus „Die Zauberflöte“ von Mozart, Fantasia aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ (III. Teil) von Wagner, Morgenstimmung aus der Oper „Tannhäuser“ von Liszt. Da jetzt an den schönen sonnigen Nachmittagen der Aufenthalt im immer noch grünenden und blühenden Stadtpark ein besonders angenehmer ist, und den Besuchern des Konzerts zweifellos ein Kunstgenieß bevorsteht, sei auch an dieser Stelle auf das Konzert hingewiesen. Die Eintrittspreise sind die üblichen.

Im Friedhof findet heute Donnerstag im Garten ein großes Konzert, ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors H. Viese statt. (S. Anzeige.)

Internationale Diebe. In einem hiesigen Juwelergeschäft erschienen am Mittwoch nachmittags zwei besser gekleidete Ausländer und ließen sich Schmuckstücke zur Auswahl vorlegen. Während der eine die Aufmerksamkeit der Verkäuferin auf sich lenkte, entwendete der andere ein goldenes Medaillon mit Brillant im Werte von 120 Mark. Nachdem sich die Diebin wieder aus dem Laden entfernt hatten, bemerkte die Verkäuferin sofort den Diebstahl, verfolgte die Täter und bewirkte am Hauptbahnhof hier ihre Festnahme.

Einbruch im Postamt III. In verfloßener Nacht wurde durch einen Unbekannten die Türe zum Postamt III, Waldhornstraße 21, mittelst eines Beiles aufgebrochen und eine Schublade mit einer Maurersammer geöffnet. Dem Täter fiel aber nichts in die Hände. Das Beil, in welches der Name „M. Hartmann“ eingemeißelt ist, und die Maurersammer, die vom Täter am Tatort zurückgelassen wurde, dürften an einer Baustelle entwendet sein.

Aus den Nachbarländern.

Lauterburg, 27. Aug. Die Schiffsbrücke über den Rhein bei Magau soll durch eine feste Brücke ersetzt werden. Es sind nun Bewegungen im Gang, welche dahinzielen, mit der frei verbleibenden Schiffsbrücke den elsässischen Ort Lauterburg mit dem badischen Au zu verbinden. Es erging bereits an die nächstbeteiligten 18 Gemeinden von der Bürgermeisterei Lauterburg ein Schreiben, in welchem diese um ihre Stellungnahme zu dem Projekt gebeten werden. Im September soll dann eine Versammlung in Lauterburg abgehalten werden, um sich mit der Frage eingehend zu befassen.

Stuttgart, 27. Aug. (Tel.) Heute nachmittags 1/2 7 Uhr tötete der 31 Jahre alte Arbeiter Gottlob Schweizer von hier, der vor einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden war, wo er eine einmonatige Strafe verbüßt hatte, seine gleichaltrige, von ihm getrennt lebende Frau durch mehrere Messerstiche, als sie von der Arbeit nach Hause gehen wollte. Der Mörder suchte zu flüchten, konnte aber noch in der Nacht verhaftet werden.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 28. Aug. (Tel.) Auf dem Flugplatz Johannistal hat gestern der Straßburger Universitätsprofessor Wieser auf einer Albatrostaube die Pilotenprüfung bestanden.

London, 27. Aug. (Tel.) Der Flieger Hawker hat heute morgen um 6 Uhr 40 Min. bei schönem Wetter den Rundflug von Chan (Schottland) aus wieder aufgenommen. Er ging in Larne (Irland) nieder und ergänzte seinen Benzinoorrat. Bei Portraine nördlich von Dublin brach ein Flügel des Hydroaeroplans. Rüstwärter brachten das Flugzeug an Land. Hawker stürzte bei dem Unfall mit seinem Fluggast aus einer Höhe von etwa 100 Fuß bei der Stadt Eskerries in der Nähe von Dublin in die Tiefe und verletzte sich am Kopf und den Armen.

Vermischtes.

Berlin, 28. Aug. (Tel.) Die Buchhalterin Gertrud Randschuh ist aus dem Hedwig-Krankenhaus in die Jollier-Garade des Bismarck-Krankenhauses geschafft worden, da sie an einem schwarzen Pocken erkrankt ist. Wo sie sich die Infektion geholt hat, ist noch nicht aufgeklärt. Ihr Zustand ist zurzeit

nicht lebensgefährlich und der Verlauf der Krankheit vorläufig durchaus günstig. Für das Publikum besteht keine Gefahr. hd Halle a. d. Saale, 27. Aug. (Tel.) Der Telegraphenbauführer Righaupt in Heiligenstadt ist wegen Unterschlagung von 20 000 Mark amtlicher Gelder und Urkundenfälschung verhaftet worden.

hd Greifenberg, 27. Aug. (Tel.) In Volktersdorf erschien gestern abend beim Totengräber der 19 Jahre alte Jriß Kahl und ließ sich die Schlüssel zur Gruft seines Vaters geben. Dort verübte er dann Selbstmord, indem er sich mit einer Pistole erschöß.

hd Köln, 27. Aug. (Tel.) Nach Unterschlagung von 7000 Mark ist ein 26jähriger Expedient eines hiesigen großen Kaufhauses flüchtig geworden.

hd Köln a. Rhein, 27. Aug. (Tel.) Der 20jährige Fleischergeselle Hahn, der vor einiger Zeit bei einem Einbruchversuch ertrapt und verhaftet wurde, hat im hiesigen Gefängnis eingestanden, daß er die Wirtschaftlerin des Kaplans in München-Gladbach seinerzeit ermordet habe. Er gestand weiter ein, in verschiedenen Fällen maskiert mit seinem Komplizen Wölfl in Häuser eingedrungen zu sein und die Bewohner durch vorgehaltene Revolver gezwungen zu haben, ihr Geld auszuliefern. Diese Räubereien wurden in verschiedenen Städten, so in Hannover, München, Heidelberg usw., begangen. P.C. Tiffit, 27. Aug. (Privat.) Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich auf dem Remelstrom. Von Rußland kam ein Holzauer mit vier Mann Besatzung stromabwärts geschwommen. An der Grenzstation, wo die Pässe revidiert wurden, gelang es den Schiffern infolge der reichenden Strömung nicht, den Floß rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Sofort eröffneten die russischen Grenzsoldaten ein Feuer auf die Schiffer, von denen zwei getroffen wurden. Einer der Getroffenen ist bereits gestorben.

Paris, 27. Aug. (Privat.) In Neuilly bei Paris lebt der hundertundsechzigjährige Schamel-Kon, der, in Versailles geboren, ein Spielkamerad des Königs von Rom war und noch eine Suppe deselben besitzt. Den Kaiser selbst sah er nachher in Sankt Helena wieder. Bis zum 90. Jahr war Schamel Kostümier der Großen Oper und jetzt lebt er von einer täglichen Unterstützung der allgemeinen Krankenpflege, die ihm 1 1/2 Franken im Tag gibt. Er ist so rüstig, daß er eben einen Prozeß gegen seinen Hausbesitzer wegen der Fruchtbarkeit seiner Wohnung angestrengt hat und 5000 Franken Schadenersatz verlangt.

Brüssel, 27. Aug. (Tel.) Dr. Imhoffen-Berlin und Ingenieur Schedemann-Hamburg leiteten bei dem hiesigen Gericht ein Verfahren ein, auf das Erbe der Prinzessin Luise von Belgien aus dem Nachlaß des Königs Leopold von Belgien Beschlagnahme zu lassen. Der Termin für die Verhandlung ist auf den 6. Oktober angelegt. hd Ostende, 27. Aug. (Tel.) Die, wie jetzt feststeht, durch Selbstmord in einem Ostender Hotel verstorbenen Frauen sind die 55jährige Stickerin Witwe Knops und ihre 34jährige Tochter, die als belgische Staatsangehörige in Aachen wohnten, ohne Grund ihre Ausweisung befürchteten und darüber schwermütig geworden waren.

Unfälle.

Hildesheim, 28. Aug. (Tel.) Gestern abend zerstörte Großfeuer eines der ältesten und schönsten Fachwerkbauwerke, das aus dem 17. Jahrhundert stammende, 20 Meter hohe Haus der Familie Widewid am Marktplatz. Mehrere Feuerwehrlente erlitten bei den Löscharbeiten Verletzungen.

Essen, 27. Aug. (Tel.) Ein Grubenunglück ereignete sich auf der Zeche Mathias Sinnes bei Horst an der Emshar. Zwei Bergleute waren auf Schacht II der genannten Zeche beschäftigt, als sich aus den Hangenden ein großes Eisenstück löste. Beide Arbeiter wurden von der Eisenmasse so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. (Zrf. 3fg.) hd Frankfurt a. M., 27. Aug. (Tel.) Der 64jährige Knabe Karl Benz geriet heute morgen auf dem Wege zur Schule unter einen Straßenbahnwagen. Der Wagen mußte gehoben werden, damit das Kind aus seiner Lage befreit werden konnte. Der Junge starb kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus.

München, 28. Aug. (Tel.) Achtzehn Personen sind nach dem Genuß von roher Milch an Typhus erkrankt.

Unfälle in den Bergen.

Junobrunn, 27. Aug. (Tel.) Auf einer fährerlosen Tour auf dem Monte Cristallo bei Cortina-D'Ampezzo ist der Neblitzer Ernst Marus, Sohn eines Wiener Bankdirektors, wahrscheinlich durch eine Neuschnee Lawine tödlich verunglückt.

Datterboden (Steiermark), 27. Aug. (Tel.) Der Tonrist Rotheneder, Student der Theologie in Graz, der sich im

berichten; man braucht dazu weder eine Eismaschine noch eine aus Eis und Schnee hergestellte Kältemischung, sondern nur einige Tropfen Wasser, Ammoniumnitrat, eine Untertasse und — einen Fingerhut. Die Anleitung dazu, in diesem einen kleinen Eisblock zu erzeugen, wird im neuesten Heft der „Welt der Technik“ gegeben. Um das Eis zunächst einmal aus dem Fingerhut zu erzeugen, d. h. diesen an der porzellanenen Untertasse anfrizieren zu lassen, stellt man die letztere auf den Tisch, bringt auf ihre Mitte einige Tropfen Wasser und stellt nun den Fingerhut darauf. Dann gießt man in den Fingerhut, und zwar fast bis zu seinem Rande gleichfalls Wasser, in das nun Ammoniumnitrat geschüttet wird. Nachdem wir kurze Zeit umgerührt haben, ist der Fingerhut richtig auf der Untertasse angefröset. Dieses gewiß einfache Verfahren, Eis zu erzeugen, beruht auf der Anwendung der sogenannten „Lösungswärme“. Manche Salze lösen sich unter großer Erwärmung im Wasser; bei manchen wiederum ist der Lösungsvorgang mit der Entwicklung einer bedeutenden Kälte verbunden. Ganz besonders stark ist diese letztere bei Anwendung von Ammoniumnitrat, also salpetersaurem Ammoniak. Es tritt dabei eine Temperaturerniedrigung von über 20 Grad ein. Wenn wir daher ein Wasser von gewöhnlicher Wasserleitungstemperatur, also von etwa 10 Grad verwenden, so wird es durch einfaches Auflösen von Ammoniumnitrat auf etwa 10 Grad unter Null abgekühlt. Da das Metall unseres Fingerhutes ein guter Wärmeleiter ist, so wird diese niedrige Temperatur auch rasch auf das auf der Untertasse befindliche Wasser übertragen und dieses friert. Die im Fingerhut befindliche Salzlösung kommt trotz ihrer niedrigen Temperatur nicht zum Zrieren, weil ja Salzlösungen erst bei Temperaturen frieren, die weit unter dem Gefrierpunkt des Wassers liegen. Wollen wir einen kleinen Eisblock erzeugen, so brauchen wir unseren Fingerhut nur mit Wasser zu füllen und ihn an einem Schnürchen in ein Gefäß, also z. B. eine kleine Tasse zu hängen, in der wir Ammoniumnitrat in Wasser auflösen. Nach wenigen Minuten hat sich im Fingerhut ein Eisblock gebildet, den wir leicht in der Weise herauslösen können, daß wir das Ganze auf einen kurzen Augenblick in warmes Wasser tauchen. Dadurch schmilzt das Eis am Rande der Metallwandung und der vorher im Fingerhut festgefrorene Eisblock gleitet nun ohne weiteres

heraus. Besonders wirkungsvoll werden diese Versuche, wenn wir sie am oder auf dem warmen Ofen ausführen.

f. Poincaré als Soldat. Ein Rebatteur des „Journal“ hat in einer kleinen belgischen Stadt dicht an der französischen Grenze den Kriegskunst eingeführt hat, entdeckt und ihn um Auskunft über die Dienstzeit seines ehemaligen Vorgesetzten gebeten. Der Exunteroffizier ist nach seinem Abschied in ein Redemptoristenkloster in Montoron eingetreten und trägt jetzt den Namen Bruder Prosper. Ueber die Dienstzeit Poincarés in Nancy äußerte er sich folgendermaßen: „Ob ich mich an den Soldaten Poincaré erinnere? Wie können Sie daran zweifeln. Poincaré, enschuldigen Sie, Herr Raymond Poincaré, war einer meiner besten Soldaten; deshalb habe ich ihm auch eine sehr lebhaft und dankbare Erinnerung bewahrt. Von seinem Eintritt in die Kaserne an begeisterte er sich rasch für das Kriegesleben und wurde bald ein überaus tüchtiger Soldat. Er ließ nicht die kleinste Gelegenheit vorbeigehen, sich besser auszubilden. In den Ruhepausen fragte er mich beständig um Auskunft, da er sich von den übrigen Rekruten auszeichnen wollte. Wir hatten zwei ganz ähnliche Temperamente in dem damaligen Jahrgang: Poincaré und Poulain. Ich hätte gewünscht, daß alle meine Untergebenen wie diese zwei gewesen wären. Leider ist ein vergeblicher Wunsch. Jetzt haben sich unsere Wege getrennt. Mein ehemaliger Rekrut ist zur höchsten Würde der Republik emporgestiegen, und ich lebe in der Verbannung. Das hindert mich aber nicht zu sagen, daß der Soldat Poincaré ein guter Jüngling gewesen ist. Er war nicht stolz, sondern ritterlich mit allen seinen Bekannten; er wurde von seinen sämtlichen Waffenkameraden hoch geschätzt.“

Sp. Ueber die hervorragende Schwimmleistung eines jungen Wädchens wird aus London berichtet. Miß Eileen Tree aus Treblington, eine junge Dame im Alter von 17 Jahren, schwamm vor einigen Tagen auf der Themse eine Strecke von fünf Meilen (8045 Meter) in der guten Zeit von 1 Stunde 17 Min. 48 Sekunden. Sie wurde dabei von ihrem Vater in einem Schiff begleitet und war, als sie das in der Nähe von Putney gelegene Ziel erreichte, vollkommen frisch, obwohl ihr die Wellen eines Dampfers, der ihr auf dem letzten Teil ihrer Schwimffahrt begegnet war, sehr unbehagen gewesen waren. Das Schwimmen über längere Distanzen wird in

England sehr viel von Damen betrieben, weil sportliche und ästhetische Nachteile herausgefunden haben wollen, daß andauerndes Schwimmen die Entwicklung des weiblichen Körpers ungemein günstig beeinflusst.

Humoristisches.

In Gedanken. Fernrohrbesitzer: „Dieser Komet leidet nur allzu hundertfünfzig Jahre wieder, und heute ist er zum letzten mal zu sehen. Wollen Sie die Gelegenheit nicht benutzen, mein Herr?“ — Herr: „Nein... s nächste Mal!“

Die Hauptsache. „Bess, Frau Maier, was fehlt denn eigentlich eiem Schorsch, daß 'r schon zehn Daag lang die Ohre verbanne hot?“ — „Oh, fehle' duht 'm jo grad niz, awer wissen Se, der Bub soll Schreimer lern, un' do will ich 'm jerscht noch die Ohre mehr an de' Kopp anne gewöhre, weil ja sunst hinne seine Ohrlöffel de' Federhatter net schdede' bleime' däh.“

Aus den „Wegendorfer Blättern“.

Se nachdem. „Du bist spähig, Sepp, bald ist b' d' Würt mit Haut und bald ohne Haut.“ — „Wenn i 'f' geschenkt krieg, is' i' 'f' ohne Haut aus Anstalt, wenn i' 'f' aber zahlen muß, is' i' natürl' b' Haut aa!“

Nette Ausfahrt. Geschäftsreisender: „Ihr Herr hat bei mir 2 Ritis Zigaretten bestellt!“ — Diener: „So? Dann liefern Sie nur eine recht gute Qualität, das ist Ihr eigener Nutzen... denn jedesmal, wenn Sie mit der Rechnung kommen, kriegen Sie eine angeboten!“

Vom lustigen Onkel Sam.

Die schwache Stelle. Er: „Warum greift eigentlich ein Schachspieler, wenn er höchste Erregung ausdrücken will, sich immer an den Kopf, und ein Schachspieler immer ans Herz?“ Sie: „Jeder greift halt nach seiner schwächsten Stelle.“

Er weiß es besser. „Nun, Harold“, sagt der Lehrer, „rechne mal aus: wenn elf Schafe in einer Umzäunung sind und sechs frieren durch ein Loch im Zaun, wieviel bleiben dann noch drin?“ „Reins“, antwortet Harold prompt. „Doch, doch, es bleiben welche, will ihm der Lehrer helfen, aber Harold beharrt unerschütterlich dabei: „Es bleibt feins.“ und mittelidig fügt er hinzu: „Sie mögen ja rechnen können, Herr Lehrer, aber Schafe kennen Sie nicht.“

Obststein derart verriegelt hatte, daß er nicht vorwärts u. nicht rückwärts konnte, ist nach vielen Mühen gerettet worden. Er hat einen Tag und eine Nacht an einer freistehenden Felswand, in einem Kamin hängend, zugebracht. Gestern wurde der unglückliche Tourist durch Winten mit einem Tuche von einem Straßenreiniger vom Tale aus bemerkt. Eine Rettungs-Expedition, aus Jägern des Grafen Fresterics bestehend, wurde gestern nachmittag ausgesandt. Die Rettung erfolgte durch ein Seil, an dem Rotheneber emporgezogen wurde. In ganz erschöpftem Zustande wurde er in ein Spital geschafft. (Berl. Lok.-Anz.)

Automobil-Unfälle

P.C. Hannover, 27. Aug. (Privatteil.) Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich heute nachmittag in der Nähe von Hannover. Das Automobil, in dem sich der Direktor der Kaliwerke in Friedrichshall und sein Chauffeur befand, geriet auf der im Umbau befindlichen Straße in den Straßengraben und überschlug sich. Der Chauffeur wurde getötet. Direktor Gernisch hat einen schweren Schädelbruch erlitten.

P.C. New York, 27. Aug. (Privatteil.) Zwei neue Automobilunfälle von solcher Schwere, wie erst vor einigen Tagen ein solcher stattgefunden hat, haben sich wiederum ereignet. Bei Pittsburg jermalmte ein Schnellzug ein den Weg kreuzendes Automobil. Die fünf Insassen wurden getötet. In Springfield im Staate Massachusetts wurden bei der Kollision eines Zuges mit einem Automobil vier Personen getötet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

Paris, 28. Aug. (Privatteil.) Ein neues Spionagegesetz wird dem Parlament vorgelegt werden.

Jalta, 28. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind an Bord der Yacht „Standard“ in Livadia eingetroffen.

Washington, 28. Aug. (Associat. Press.) Der mexikanische Minister des Aeußeren erklärt in seiner an die Vereinigten Staaten gerichteten Note, daß von den Vereinigten Staaten geforderte Waffenstillstand mit den Rebellen wäre teilweise einem Waffenstillstand mit den Banditen gleich.

Kaisertage in Posen.

Posen, 27. Aug. Heute nachmittag von 4 Uhr ab hielt die Kaiserin in den Empfangsräumen des Residenzschlosses Damenempfang ab, dem die Kronprinzessin und die Prinzessin August Wilhelm beiwohnten.

Der Reichskanzler machte heute nachmittag um 4 Uhr in Begleitung des Regierungspräsidenten Kaiser eine Fahrt durch und um die Stadt Posen und wurde um 5 Uhr vom Prinzregenten Ludwig in Audienz empfangen.

Heute abend um 7 Uhr war bei den Majestäten im königlichen Residenzschloß Festtafel für die Kronprinzessin. Bei der Tafel führte der Prinzregent die Kaiserin, der Kaiser die Kronprinzessin, der Kronprinz die Prinzessin August Wilhelm, bei Tisch saß der Kaiser rechts von der Kaiserin, rechts vom Kaiser die Kronprinzessin, Prinz Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm, Prinz Joachim, links von der Kaiserin der Prinzregent Ludwig von Bayern, Prinzessin August Wilhelm, der Kronprinz, weiter Prinz Radolin, Prinz Oskar, der Reichskanzler. Gegenüber den Majestäten saß Oberpräsident Dr. Schwarzkopf.

Posen, 27. Aug. (Privatteil.) In Szenen, die so ernsten Charakter annahmen, daß die Polizei einschreiten mußte, kam es heute abend vor dem Portal des Hotels Sajar, als sich die dort wohnenden Mitglieder des polnischen Hochadels zur Festtafel ins Schloß begaben. Es rottete sich eine Menge nationalisierter Polen zusammen, die gegen die vorfahrenden Wagen und Automobile eine bedrohliche Haltung einnahmen. Die deutsche Gräfin Zieten auf Smolke, die im Hotel Sajar abgeköstigt war, wurde, da man sie für eine Dame der polnischen Aristokratie hielt, mit einer Blechbüchse geworfen, die mit Wasser gefüllt war. Ähnliches wiederholte sich bei der Abfahrt des polnischen Grafen Zielozynski, der, als er in seiner Hofuniform das Hotel verließ, mit lauten polnischen Schimpfworten empfangen wurde. Der Polizei gelang es nur in einem Falle eine Eskorte vorzunehmen. Das Schußmannausangriff mußte im Laufe des Abends noch verweigert werden. Die Polen hielten aber trotzdem die Trottoirs der umliegenden Straßen besetzt.

Die Ereignisse in Marokko.

Tetuan, 27. Aug. Ein spanischer Proviantzug wurde bei Saucient angegriffen. Der Feind wurde mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Fünf Spanier wurden verwundet.

Zur Lage in China.

Schanghai, 27. Aug. (Petersburg. Tel.-Ag.) Die gestrige Meldung von der Einnahme Hankings war durch einen Einbruch des Generals Changhschun veranlaßt. Die Stadt befindet sich jedoch noch in den Händen der Rebellen, die alle Angriffe zurückschlagen, und die eine Abteilung Regierungstruppen, die in die Stadt eingedrungen waren, vertrieben: Changhschun erwartet aber baldigst die Uebergabe der Stadt infolge Proviantmangels und bedeutender Verstärkung durch Regierungstruppen.

Die Beschießung des Kreuzers „Emden“.

Berlin, 27. Aug. Nach einer telegraphischen Meldung des Chefs des Kreuzergeschwaders ist der deutsche Kreuzer „Emden“ von einem von Rebellen besetzten Forts bei Wuhu mit Geschütz- und Gewehrfeuer beschossen worden. Der Kreuzer hat sofort das Feuer erwidert und mit 25 Schuß das Fort zum Schweigen gebracht.

Schanghai, 27. Aug. Zu der Beschießung des Kreuzers „Emden“ durch Aufständische wird noch gemeldet: Der Kreuzer befand sich auf der Fahrt nach Wuhu, als er vom Pillarortfort mit Artillerie und von Nortonpoint mit Gewehrfeuer beschossen wurde. Die „Emden“ machte sich geschäftsbereit und brachte das Fort mit 25 Schüssen zum Schweigen. Darauf feierte der Kreuzer seine Fahrt nach Wuhu fort.

Zu diesem Vorfalle schreibt das „Berl. Tagbl.“:

Es hat also, von den Rebellen provoziert, ein regelrechter Kampf stattgefunden, bei dem der kleine Kreuzer sich als der Stärkere erwiesen hat. Es verstand sich von selbst, daß das Feuer auf der Stelle erwidert wurde. Er konnte nicht

darin denken, diese Aufgabe den chinesischen Behörden zu übertragen. Diese würden natürlich die Verantwortung für die von Rebellen begangene beispiellose Völkerrechtsverletzung abgelehnt haben. Zudem waren sie gar nicht imstande, eine sofortige Bestrafung der Aufständischen vorzunehmen, mit denen sich die Regierungstruppen am Yangtse noch immer mit ungenügendem Erfolge herumzuschlagen. Die deutschen Schiffe sind also auch bei etwaigen weiteren Angriffen der Rebellen auf den Weg der Selbsthilfe angewiesen. Ob es noch zu solchen kommen wird, ist ungewiß, da nicht bekannt ist, ob noch andere Forts an der von der „Emden“ zu durchzufahrenden Straße sich in den Händen der Rebellen befinden. Immerhin dürfte der Erfolg des gestrigen Abenteuers die unbehilfliche Gesellschaft der Yangtse-Rebellen etwas eingeschüchtern haben.

Man vermist in der amtlichen Depesche aber eine Angabe, daß irgend etwas zur Unterstützung des angegriffenen Kreuzers eingeleitet wurde, daß etwa der Kreuzer „Scharnhorst“ ihm zu Hilfe gelangt ist, überhaupt welche Maßnahmen der Chef des Kreuzergeschwaders ergriffen hat. Die Beziehungen zwischen den Rebellen und der „Emden“ sind übrigens, wie erinnerlich, schon seit langer Zeit gespannt. Dem Kreuzer wurde bereits in der vorigen Woche die Beschießung angedroht, angeblich weil er die Stellung der Aufständischen auf dem Känging-Löwenhügel angegriffen habe. Das war eine plumpe Unwahrheit. Aber die Frage, warum die Rebellenführer gerade gegen die Deutschen auf dem Yangtse und gegen sie allein so sehr aufgebracht sind, bildet noch ein sehr dunkler Punkt.

Die neue Lage auf dem Balkan.

P. C. Konstantinopel, 27. Aug. (Meldung der Press-Centrale.) Der türkische Kreuzer „Hamidje“, der während des Balkankrieges durch seine Kühnen Fahrten der griechischen Flotte sehr zu schaffen machte, ist in Smyrna eingetroffen. Die Bevölkerung hat dem Kapitän und der Besatzung einen begeisterten Empfang bereitet.

Belgrad, 27. Aug. Das Hauptquartier wird am Samstag aufgelöst. Reservisten, sowie Mannschaften des 1. und 2. Aufgebots werden entlassen. Die Demobilisierung wird in 10 Tagen beendet sein. Nach erfolgter definitiver Festlegung der serbisch-montenegrinischen Grenzlinie wird ein Erlaß des Königs über die Annexion der eroberten Gebiete veröffentlicht werden.

Athen, 27. Aug. Mit dem heutigen Tag hat die Demobilisierung begonnen. Sie wird binnen einem Monat beendet sein.

Das Vorgehen der Türkei.

Sofia, 27. Aug. (Privatteil.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier gemeldet: Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß in den letzten 24 Stunden in Sofia ein Umschwung zugunsten einer direkten Verständigung mit der Pforte eingetreten ist. Es bestätigt sich, daß Desterreich und Ungarn beschlossen haben, Bulgarien direkte Verhandlungen zu eröffnen. Die Einleitung offizieller Verhandlungen gilt als bevorstehend und die Lösung der Krise ist nahe.

Odesa, 28. Aug. (Privatteil.) Wie aus Jalta gemeldet wird, soll der Sultan den Wunsch geäußert haben, dem Zaren nach Livadia ein Handschreiben zu senden. Dies sei jedoch vom Zaren abgelehnt worden.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

M. B. in C. 3. 1. Für die Zahnärzte wird das Abiturium seit 1. Oktober 1909 verlangt. Bis dahin war vorgeschrieben der erfolgreiche Besuch von 7 Jahrestursten einer Höheren Schule (nicht Mittelschule; auch in Baden gibt es seit September 1909 keine Mittelschulen mehr!).

S. in A. Das Aufgebot verliert seine Kraft, wenn die Ehe nicht binnen sechs Monaten nach Vollziehung des Aufgebots geschlossen wird. (1065.)

S. A. Die Kündigung ist nur auf den Schluß des Kalendermonats zulässig. (1063.)

J. B. in A. Es steht Ihnen ein Anspruch auf Gewährung einer angemessenen Vergütung zu. (1068.)

G. E. in S. Der Sohn kann über das von seinen Eltern zu ererbende Vermögen nicht zugunsten seiner Ehefrau verfügen, solange die Eltern noch leben. Erst mit dem Tod ist ihm das Erbe anverfallen und eine Verfügung zulässig. Sofern die Eltern dies beabsichtigen, können diese durch letztwillige Verfügung bestimmen, daß anstelle des etwa verstorbenen Sohnes dessen Witwe erben soll. (1063.)

S. St. Die Zeichen bei der Musterung sind militärgeheim. (1081.)

Nach S. Der überlebende Ehegatte ist neben Verwandten der ersten Ordnung, d. h. der Abstammlinge des Erblassers, zu einem Viertel als gesetzlicher Erbe berufen. Das Kind erhält somit die andere Hälfte des Nachlasses als Erbteil. Da das Kind aber enterbt ist, kann es von dem als Erben eingeleiteten Ehegatten den Pflichtteil verlangen. Der Pflichtteil besteht in der Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils, beträgt also für das Kind 1/2 des Nachlasses. Bei der Gemeinschaftserbe gehört nur die Hälfte des ehelichen Gesamtgutes zum Nachlasse, die andere Hälfte steht dem überlebenden Ehegatten allein zu. (1067.)

Stammlich Prinz Ludwig. Aufgrund des B. G. B. läßt sich eine Befugnis des einen Ehegatten zur Eröffnung der den anderen Ehegatten gerichteten Briefe nicht behaupten. Es kann unter Umständen in der Eröffnung eine strafbare Handlung erblickt werden, die aber nur auf Antrag zu verfolgen ist. Derartige Vorkommnisse werden sich am besten vermeiden lassen, wenn sich der Adressat mit der Post ins Benehmen setzt. (1064.)

Angenehmen Privat-Aufenthalt:

mit oder ohne Pension finden gebildete Berlin besuchende Damen. Dasselbst ist jungen Damen, welche in Berlin zur Ausbildung sich länger aufhalten, sehr gutes freundliches Heim geboten. 5915a

Pension Schwartz, Berlin W, Regensburgerstraße 31.

Wandbilderlehmuck und Bilder-Einrahmungen. Größtes Spezialgeschäft E. Büchle Karlsruhe, Kaiserstr. 128 zwisch. Wald- u. Karlsstr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zum Tarifstempel im Karlsruher Messgeräteeigewerbe.

Karlsruhe, 28. Aug. Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift gebeten: „In der öffentlichen Erklärung der Firmen Gartner und Hensel wird behauptet, der Durchschnittslohn in den beiden Geschäften sei 44,5 3, nicht 41,6 bezw. 30 3. Die Organisationsleitung der Messgeräteeigewerkschaften ist demgegenüber, daß ihre Feststellungen durchaus richtig sind und daß daran nichts zu korrigieren sei. Im übrigen enthalten die eigenen Angaben der beiden Firmen das Zugeständnis, daß der gelernte Messgeräteeigewerker einen geringeren Lohn hat, als der ungelernete Arbeiter im Baugewerbe. Dann wird behauptet, daß in dem Flugblatt nur sechs Firmen aus anderen Großstädten genannt wurden (bezüglich der höheren Löhne), die zum großen Teil von gewerkschaftlichen Geldern gegründet bzw. unterhalten wurden. Das ist ebenso falsch als die Behauptung, daß nicht die beiden Firmen seien, welche die Messgeräteeigewerkschaften und ihre Familien aus Stellung und Brot drängen, sondern der Zentralverband. Wer hat denn abgelehnt, in Unterhandlungen einzutreten und hat den Geflüßen die Kündigung geschickt?“

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 27. Aug. 4,25 m (26. Aug. 4,28 m) Säckelinsel, 28. Aug. morgens 6 Uhr 2,37 m (27. Aug. 2,46 m) Rehl, 28. Aug. morgens 6 Uhr 3,11 m (27. Aug. 3,20 m) Maxau, 28. Aug. morgens 6 Uhr 4,78 m (27. Aug. 4,87 m) Mannheim, 28. Aug. morgens 6 Uhr 4,07 m (27. Aug. 4,03 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag, den 28. August: Biedertranz. Zusammenkunft im Moninger. Nationalistengesangsverein. 8 1/2 Uhr Übungsabend. Volk. Krone. Schwarzwalddorfer. Vereinsabend. Moninger. Garten od. Kapittel. Tischgüterverein. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft. 4 Jahreszeiten. Tuengen. 8 1/2 U. Frauenabt. Sopranstr. 14; Damen. Gutenberg'sch. Verein. 8 U. Männer Schullstr. Dam. Reb.- u. Schillerstr. 6 1/2 U. Mäd. Verein für Handlungswissen von 1858. Versammlung i. Landstadel.

Berlin GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FRIESENDEM WASSER u. FERTELEPHON.

1888 25 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste und seitdem die führende Marke.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen herausgibt. Agentur Friedrich Wörles, Karlsruhe, Karlsruherstr. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Dressing & Siegel erhebt in einem Eisenbahnwagen die auf ihrer letzten Orientreise eingetauschten Teppiche. Das Anfahren und Abfahren der mächtigen Ballen auf mehreren Expeditionswagen vor dem Geschäftshause erregte bei den Passanten allgemeines Interesse.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Feld- und Industrielehren. Von Ingenieur Leo Friedländer. Zweites Tausend. Mit 102 Abbildungen im Texte und 4 Tabellen. Preis geb. 2,20 M. Leipzig, Dr. Max Janéck, Verlagsbuchhandlung. Adressbuch der Getreide-, Dünger- und Futtermittel-Händler, Mühlen und Malzfabriken des Deutschen Reiches. Das Adressbuch ist mit der größtmöglichen Sorgfalt zusammengestellt und enthält außer den Adressen der Getreide-, Dünger- und Futtermittel-Händler, Mühlen und Malzfabriken, auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, soweit sie sich mit dem An- und Verkauf der in Frage kommenden Artikel befassen und die Meliorations-Gesellschaften. Näheres Angaben, wie Telegrammadressen, Telefonnummern, Reichsbank Giro und Postsparkonto sind verzeichnet, ferner ist angegeben, ob es sich um Mühlen, Malzfabriken, Oelabriken, Händler, Kommissionäre oder Agenten handelt und welche Artikel ge- oder verkauft werden. Das ca. 60 000 Adressen umfassende Material ist nach Bundesstaaten bzw. Provinzen geordnet und bei jedem Orte ist außer der Einwohnerzahl das Amt- und Landgericht und die öffentliche Fernsprechanstalt angegeben. Preis 20 M. Verlag Hermann Wigger, Düsseldorf, Postfach 337.

Junger, Reiseerinnerungen und Erläuterungen aus Deutsch-Ostafrika zur Zeit der ersten Landvermessungen von Constantin Schick. Nennt sich der Titel eines Buches, welches im Verlage von B. G. Franzosen, Berlin N. 65, erschienen ist, und begrifflichweise in der literarischen Welt einiges Aufsehen erregt hat. Der Grund hierfür bildet nicht etwa eine sogenannte „neumoderne“ Tendenz, sondern die treue Natürlichkeit, welche uns den Reizen entgegenkommt. Unter Vermeidung alles „Romanhaft-Idyllischen“ führt uns der Verfasser eine ununterbrochene Reihe von Vorträgen aus dem düsteren Erdteil vor Augen, wie sie von dieser Seite überhaupt noch nicht geschildert worden sind. Der Autor hat es verstanden, wissenschaftlich-lehrreiches mit spannenden selbstlebenden Abenteuer, sowie gelungene Humor bei Mißgeschick zu verknüpfen und in dieser Weise dem Lesefreudigen jedes Landvertrübten anzuweisen, also seine Darstellungen sowohl zu einer interessanten Lektüre, als auch gleichzeitig zur belehrenden Unterhaltung auszugestalten. Preis eleg. brosch. 4 M., in gang. Leinen gebunden 5,50 M.

Im Verlag der Nordischen Bucherei von Georg Meiseburger, Leipzig, Querstr. 27 ist erschienen: „Guldbolm“, eine Landarbeitergeschichte von Robert Esholdborg. Preis brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M. — Bendix Göbel „Nordwärts“. Abenteuer aus vier Jahrhunderten zur Geschichte der Nordpolarexpeditionen. Mit 8 Bildern und einer Karte vom Nordpolgebiet. (Aus der Sammlung „Bücher für die ganze Familie“.) Preis brosch. 2,50 M., f. art. 3 M., geb. 3,50 M. Es ist ein edles Buch für die ganze Familie und wird von jedem, dem es in die Hand kommt, mit Begeisterung verschlungen werden. Fröhlich Kanien, der große Nordpolfahrer, schrieb darüber: „Es ist ein sehr gutes Buch, warm geschrieben und ganz so, wie ich es von großer Bedeutung halte für das junge empfindliche Gemüt und wie es dazu helfen kann, die Ideale einer ganzen Generation und das Gefühl für das, was ererbendwert im Leben ist, zu bilden. Wägen doch alle Knaben es hoffentlich nicht alle da oben im nördlichen Eis.“

Lebender illustrierte Zeitung. Die lebendigste Nummer enthält u. a. einen reich illustrierten Artikel über Salem und seiner Schloßherren, den Reigen Max von Baden, sowie eine Gruppenaufnahme von der Hochzeitfeier im Hause Fürstinnen und Schloß Gießenberg. Verlag J. J. Weber, Leipzig, Neumarktstr. 1-7. Preis vierteljährlich 8,50 M.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Geschäftsstellen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Ernennungen: Dorn, Rari, Schulz, in A. Schönau, wird Hauptl. d. selbst. — Martin, Robert, Unterl. in Kappelrodt, wird Hauptl. in Lunau, A. Schönau. — Pfänder, Alfons, Unterl. in Baden, wird Hauptl. in Um, A. Oberkirch. — Schmaus Franz, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. in Eberdingen, A. Waldschat. — Wolber Karl, Unterl. in Durlach, wird Hauptl. in Obereschelzen, A. Mosbach.

Hauptlehrer: Erkmann August, in Unterschwarzach, nach Riefen, A. Pforzheim. — Köpf Emil, in Schluttenbach, nach Ottenau, A. Rastatt. — Pföhler Heinrich, in Neuthard, nach Ottenau, A. Rastatt. — Zipp Emil Friedrich, in Vegelsbühl, nach Schutterzell, A. Lahr.

Unterlehrer: Algaier Joseph, Schulz, als Schulz. nach Tiefenhausen, A. St. Blasien. — Bauer Otto, Schulz, als Unterl. nach Meßkirch; Weßhold Jakob, Unterl. in Neuthard, nach Oberwittstadt, A. Bözberg; Beck Joseph, Schulz, als Schulz. nach Deisendorf, A. Heberlingen; Beez Ella, Schulz, als Hilfl. nach Leutshneureut, A. Karlsruhe; Beil Otto, Schulz, als Unterl. nach Börsenbach, A. Bellingen; Bender Hans, Schulz, als Unterl. nach Mannheim; Berger Heinrich, Schulz, als Schulz. nach Leutkirch, A. Heberlingen; Brill Ludwig, Unterl. in Speßart, nach Hambrücken, A. Bruchsal. — Christmann Heinrich, Schulz, als Hilfl. nach Unterwisheim, A. Bruchsal. — Drollinger Wilhelm, Schulz, in Ittersbach, nach Hohenwettersbach, A. Durlach. — Feuerlein Wilhelm, Unterl. in Meßkirch, nach Mannheim; Fleck Julius, Schulz, als Unterl. nach Sidingen, A. Bretten; Frey Karl, Schulz, in Kieselbrunn, nach Friedriehstal, A. Karlsruhe; Fröhle Emma, Unterl. in Ostersheim, nach Weinsheim. — Gehl Karl, Schulz, in Weßlingen, als Unterl. nach Weinsheim, A. Waldschat; Germer Friedrich, Unterl. in Karlsruhe, nach Neulohheim, A. Schweigen; Gräfer Franz, Unterl. in Bimbach, als Hilfl. nach Steinbach, A. Bühl; Gropf Jakob, Schulz, in Schutterzell, nach Bannholz, A. Waldschat. — Haß Reinhard, Unterl. in Freiburg, nach Sasbach, A. Bretschach; Heß Rudolf, Schulz, als Hilfl. nach Eppingen; Hubenschmid Joseph, Schulz, als Schulz. nach Kath. Tennenbronn, A. Triberg. — Imhof Karl, Schulz, in Dörlinbach, als Unterl. nach Herrischried, A. Sickingen; Imhof Alois, Unterl. in Wittersdorf, nach Dellingen, A. Bruchsal. — Krieg Karl, Unterl. in Schutterzell, als Schulz. nach Vegelsbühl, A. Rastatt. — Kamade, Heinrich, Schulz, in Eberbach, als Unterl. nach Auerbach, A. Durlach; Veger Otto, Schulz, als Unterl. nach Weßhofen, A. Eppingen; Pepp Wilhelm, Schulz, in Stettfeld, als Unterl. nach Bretten; Ludwig Hermann, Schulz, als Schulz. nach Gondelsheim, A. Bretten; Pugh Theodor, Schulz, als Schulz. nach Wittersdorf, A. Rastatt. — Meier Emil, Schulz, als Schulz. nach Minseln, A. Schopfheim; Mündinger Eugen, Schulz, in Dietenhan, als Unterl. nach Bretten. — Neu Karoline, Unterl. in Eutingen, nach Grenzach, A. Dörsch. — Oßen Einar, Schulz, als Schulz. nach Kronau, A. Bruchsal. Rappmann Max, Schulz, in Hudenfeld, als Unterl. nach Eichelbrunn, A. Sinsheim; Weber Emil, Schulz, als Hilfl. nach Amlingen, A. Karlsruhe; Weiser Joseph, Schulz, als Unterl. nach Hilpertsau, A. Rastatt; Wichter Friedrich, Schulz, in Kieselbrunn, nach Waldorf, A. Wiesloch; Wöhler Maria, Unterl. in Grenzach, nach Ostersheim, A. Schweigen. — Schneider Oscar, Schulz, als Unterl. nach Erlingen, A. Pforzheim; Schorle Emil, Unterl. in Dellingen, als Schulz. nach Fahrenbach, A. Mosbach; Schöpfer Alfred, Schulz, als Schulz. nach Buchheim, A. Meßkirch; Schreiber Heinrich, Schulz, als Hilfl. nach Großschöpsheim, A. Weinsheim; Sprengler Wilhelm, Schulz, als Hilfl. nach Dörsch, A. Bellingen; Staudenmayer Herm., Schulz, als Schulz. nach Rimbach, A. Wolfach. — Thoma August, Schulz, als Unterl. nach Wittersdorf, A. Rastatt. — Unger Albert, Unterl. in Aadenburg, nach Oberflodenbach, A. Weinsheim. — Wadmann Wilhelm, Unterl. in Ramesbach, nach Dellingen, A. Bruchsal; Walz Joseph, Unterl. in Dürmersheim, nach Großschöpsheim, A. Weinsheim; Wolff Julius, Schulz, in Niedlingen, nach Jurtwangen, A. Triberg; Wössdorfer Alara, Hilfl. in Dos, nach Biberach, A. Offenburg; Wunsch Alfred, Schulz, als Unterl. nach Neumeyer, A. Bühl.

Entsetzungen: Berger Richard, Unterl. in Sidingen, A. Bretten. — Dalchow Oskar, Unterl. in Erlingen, A. Pforzheim; Drach Georg, Unterl. an der Rettungsanstalt Hardthüttingen in Weßneureut. — Ernst Albert, Schulz, in Nöttingen, A. Pforzheim. — Fichtl Julius, Unterl. in Karlsruhe. — Gayring, Gustav, Unterl. in Bretten; Geßler Leonhard, Unterlehrer in Friedriehstal, A. Karlsruhe. — Haeflinger Heinrich, Unterlehrer in Karlsruhe; Hecker Otto, Unterlehrer in Mannheim; Holderbach Alfons, Unterl. in Herrischried, A. Sickingen. — Kammerer Wilhelm, Unterl. in Wittersbach, A. Mosbach; Keller Franz, Unterl. in Mannheim; Kibb Walter, Unterl. in Mannheim. — Lang Eise, Hilfl. in Leutshneureut, A. Karlsruhe; Pini Arnulf, Hilfl. in Bimbach, A. Bühl; Pini Konrad, Unterl. in Weinsheim, A. Waldschat. — Pöhner Karl, Unterl. in Bretten; Maier Ewald, Unterl. in Pforzheim. — Quenzer Friedrich, Hilfl. in Karlsruhe. — Schade Wilhelm, Unterl. in Freiburg; Schenk Eugen, Unterl. in Rastatt; Schrott Emil, Unterl. in Karlsruhe; Schwarz Leonhard, Unterl. in Hudenfeld; Singer Friedrich, Unterl. in Schweigen. — Thome Ferdinand, Unterl. in Breßmen, A. Tauberbischofsheim. — Windisch Hugo, Unterl. in Mannheim-Sandhofen. — Zuberer Karl, Unterl. in Mannheim.

Zurücksetzungen: Reu Amalie, Hauptl. in Pforzheim, A. Rastatt. — Schulz Valentin, Hauptl. in Hohenlachsen, A. Weinsheim.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Cheaufgebote. 26. Aug.: Theodor Müller von Rothentimold, Kaufmann hier, mit Hedwig Wend von Erfurt; Karl Währ von Radolfzell, Tagelöhner hier, mit Franziska Meier von Seibelsberg; Alois Wibelhor von Bergen, Hauptlehrer in Großherrischwald, mit Anna Eisele von hier; Wilhelm Ulrich von Pforzheim, Handlungsgeschäfte hier, mit Frieda Denny Witwe von Pforzheim; Theodor Hoppe von hier, Maschinenmeister hier, mit Frieda Burgstähler von Hudenfeld.

Geburten: 21. Aug.: Paula Lina, Vater Joh. Algaier, Kaufmann; Gottlieb Friedrich, Vater Wilhelm Großmann, Ingenieur; Rosa Juliana, Vater Heinrich Siegmund, Stadttagelöhner; Ludwig, Vater Ludwig Hofener, Metzger. — 22. Aug.: Luise Mathilde Helene, Vater Emil Bauer, Eisenbahnsekretär; Karl Albert, Vater Karl Förderer, Kaufmann. — 23. Aug.: Helmut Karl Georg, Vater Karl Benz, Referendar; Helmut Arthur, Vater Oskar Wader, Wagenführer. — 26. Aug.: Emma, Vater Heinrich Frey, Schiffer.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, 28. Aug.: 2 Uhr: Karl Eise, Schüler, Leopoldstraße 11; 4 1/2 Uhr: Maria Magdalena Kreiner, Privatiers-Chef, Schützenstraße 19, 2. Stod.; 5 Uhr: Peter Wos, Chauffeur, Humboldtstraße 18.

Trauringe Pforzheimer Goldwaren, Schweizer Taschen-Uhren, Becher, Pokale, Trinkhörner empfiehlt billig. Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage 7a.

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme. Witwe L. Baer, Nancy, Frautr. Rue Pasteur 36.

Reste Besätze weit unter Preis! Verkauf von Resten u. Abschnitten weißer u. schwarzer Spitzen, Einsätze, farbiger Besätze, Stickereien und Stickereistoffe in allen Breiten und Längen. Hermann Tietz.

Zementgehwegplatten.

Die Befestigung und Verlegung von Zementgehwegplatten soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind auf den beiliegenden Angebotsordnungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Freitag, den 12. September 1918, vormittags 10 Uhr, bei uns eingureichen.

Mühle-Verpachtung.

Das Großk. Rentamt Zwingersberg (Baden) verpachtet von Martini 1918 an auf eine Reihe von Jahren die herrschaftliche Mühle im Oberhöllgrund, Gem. Strümpfelbrunn, bestehend in Wohnhaus mit Mühle unter einem Dach, Oefonomiegebäude und ca. 7 ha Garten, Acker und Wiesen. Gebäude und Mühlenrichtung sind in gutem Stande. Wegen Beschäftigung des Anwehens wollen sich Sachverständige an Forstamtsleiter Roe in Wg.-Wilhelmshöhe, Post Strümpfelbrunn und wegen aller weiteren Auskünfte schriftlich an Gr. Forstamt Eberbach wenden, welches auch die Rechtsangebote entgegennimmt. 6063a

Kaufe!

getr. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Pfandstücke u. u. höchst. Preisen. Geht. Offerten erb. an das An- u. Verkaufsgeschäft von Arnold Schap, Fähringerstraße 38.

Pianostimmen Reparaturen

an Flügeln, Pianos und Harmoniums übernimmt, fachgemäße Ausführung und Beaufsichtigung aller eingehenden Aufträge zuseichernd.

H. Maurer, Großh. Hofl. Karlsruhe, 11216 Friedrichsplatz Nr. 5.

Gegen monatliche Ratenzahlung

erhalten Sie von reeller Firma Herrenkonfektion, Anzüge, Hosen, Damenkonfektion aller Art, Damen- und Herrenstoffe, sämtliche Weißwaren u. Kleinabgabengeschäfte. Streng diskret. Geht. Off. unt. Nr. 18543 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme. Witwe L. Baer, Nancy, Frautr. Rue Pasteur 36.

Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins

Am 10. September d. Js., vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißbilden, Buntbilden, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Fliden und Kunststicken, Buchbinder, Feinbügeln, Frisieren, Freihand- u. geometr. Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen und Buchführung. Extrakurse für Damen im Wäschegachen und Kleidermachen.

Vorbereitungslehre zur Vorbereitung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnenkurse zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für Volks-, höhere Mädchen- und Frauenarbeitschulen. Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Wäschnäherinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen. Extrakurse für schon im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Wäschegachen, Kleidermachen, Fliden und Kunststicken und Feinbügeln. Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht im Turnen, Gesang und Lebenskunde. Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegengenommen. Sitzungen und Anmeldeformulare sind von der Kasse der Abt. I des Badischen Frauenvereins zu beziehen und werden in der Frauenarbeitschule abgegeben, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird. Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr, Gartenstraße 47 entgegen genommen. Ebendasselbst werden auch Sitzungen abgegeben. Karlsruhe, im Juli 1918.

Der Vorstand der Abteilung I. Gartenstraße 49. 11067*

Einziehungs-Institut Karlsruhe

Geschäftsstelle 12548 des Handwerker-Schutzvereins, e. V., Karlsruhe. Gegründet 1900. Wir übernehmen für unsere Mitglieder die kostenfreie Kontrolle ausgeklagter Forderungen und besorgen deren Einzug auf Grund besonderen Uebereinkommens. Jahresbeitrag M. 4.—, Aufnahme M. —. 50 Man verlange Statuten.

Privat-Entbindungsheim

neugeitl. einge. Frau Baniseth, Hebamme, Karlsruhe, 11224 empfiehlt Frau Baniseth, Hebamme, Weidenstr. 23.



Gegen sofortige Kasse

kaufe jeden Posten Partiewaren aller Art wie Konfektion, Schuhwaren etc. Strengste Diskretion zugesichert. Komme nach auswärts. Offerten unter Nr. 13554 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Elfasser Reste-Geschäft

Süßliche Reste: Blusen, Kleider, Hemden, Bettwäsche u. frisch eingetroffen und billig zu verkaufen.

Schlaf- Speise- Zimmer

Bücherchränke, Schreibstische, sowie einzelne Möbel liefert sehr preiswert in gebogener, starker Ausführung unter Garantie. P. Feederle, Möbelfabrikerei u. Lager 33 Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 17.

Achtung! Herdebefitzer!

Darf in keinem Stall fehlen! Sehnestärker „Detteol“ hilft sicher bei schmerzhaften, festsitzenden u. plattierten Pferden. Seit 15 Jahren in tausend Fällen praktisch erprobt und verlagert nie. Machen Sie eine Probe, Sie werden vom Erfolg überzeugt werden. Preis per Flasche 3 Mk., bei Mehrabnahme billiger. 830072

St. zu beziehen durch den Generalvertreter für Ost- u. Baden, Württemberg, Bayern u. Österreich, Gustav Peter, Karlsruhe, Kriegerstraße 10.

Bohnen- u. Krautständer

in jeder Größe abzugeben. Friedr. Best, Acker, 18582 Kaiserallee 145. 2.1

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Pfandstücke, Gold-, Silber u. Brillanten, Militärsuniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Geht. Off. erbeten. Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy, Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Schaufenster,

1.10 Meter auf 2.40 Meter, 2 Stüd, samt Boden, sofort billig abzugeben. Umbauhalle Gae Waldhorn u. 23 Fähringerstraße. 18517

Zwei Hofstore und eine Holzwischenwand

billig zu verkaufen. 18518.1 Kaiserstraße 225.

Ein eleganter Diplomatenschreibtisch mit Stuhl, ein Bücherregal, hochmodern, sofort billig abzugeben. Geht. Offerten unter Nr. 830060 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Dobermannhündin mit 3 Jungen sehr billig. (St. Stamm) Offerten unter Nr. 830060 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stadtgarten.
 Freitag, den 29. August, nachmittags 4 Uhr:
Militär-KONZERT
 ausgeführt von der Kapelle des
 Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad.) Nr. 111 in Kasstatt
 Leitung: Herr Obermusikmeister Max Langer.
 Eintritt: { Inhaber von Jahreskarten und von 30 Pfg.
 Kartenbesitzer 60 Pfg.
 Sonstige Personen
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 Musikprogramm 10 Pfg.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
 Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. 13578
 Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Friedrichshof
 Heute Donnerstag im Garten:
Groß. Konzert
 ausgeführt von der 13569
Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe.
 Leitung: Musikdirektor H. Liese.
 Kgl. Obermusikmeister a. D.
 Eintritt 25 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Restaurant „Goldener Adler“
 Inhaber: Ernst Müller.
 12 Karl-Friedrichstr. 12. Telefon 2614.
Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer
 Vorzügl. Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch
 in und ausser Abonnement. 12843
 Meinen Saal u. meine Vereinszimmer bringe ich besond. in Erinnerung.
Jeden Donnerstag Schlachttag.

Schwarzwaldverein
 Sektion Karlsruhe.
 Donnerstag, den 28. August 1913:
Vereins-Abend
 im Moninger, Garten oder Kapitelsaal.

Karlsruher Liederkranz.

 Heute abend:
Zusammenkunft
 m. Angehörigen im Moninger (Garten evtl. Saal).
 Es laden freundlichst ein
Die „3“.

Tierschutzverein
 Karlsruhe. 11233
 Heute abend 8 1/2 Uhr. „Der
 Fahrdreiseiter“:
Zusammenkunft.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
 (Kaufm. Verein Gamburg)
 Bezirk Karlsruhe.
 Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
 „Sandsteiner“ (Stiel), Zimmer
 Nr. 3.
 4489 Der Vorstand.

**National-
 Stenographen-Verein.**
 Jed. Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr
Übungs-Abend
 i. Vereinslokal. Gold. Krone
 (Ede. Amalien- u. Douglasstr.)
 Jed. ersten Donnerstags. Monat
 beginnt ein
 neuer Anfänger-Kursus.

Gesucht **Regelbahn.**
 sehr gute oder Mittelstadt be-
 zogen.
 Offerten unter A. S. bahnpost-
 lagernd Karlsruhe. 330068

Sommer-Theater.
 Donnerstag, d. 28. August
Ehren-Abend f. Hrn. Curt Köhler
„Walzertraum“.

Abichlag!
 Frisches
Obst
 Birnen
 Pfund 16 Pfg.
 Äpfel
 Pfund 17 Pfg.
 Zwetschgen
 Pfund 18 Pfg.
 Trauben
 Pfund 30 Pfg.

Bucherer
 in sämtlichen Filialen.

Wir geben Geld
 ohne Vorschub
 an solvente Personen jeden
 Standes auf Wechsel, Wechsel,
 Bauspar, Pensionen u. Renten-
 rückzahlung gestattet! 239787
 keine Vermittlung.
 Wirtl. Selbstgeber.
A. Weiss & Co.,
 Göttingerstr. 15-19. Telefon: Amt
 A 6464, Amt B 6136.

Geld!
 Selbstgeber will flüssiges Kapital
 in Beträgen von Mk. 100-200 an
 jüngeren Beamten zu Bankzinsen
 ausleihen gegen Wechsel, H. Lebens-
 vers. Keinerlei Vorkauf. Offert.
 mit Rückporto unt. Nr. 228657 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ 33

Aviatik!
 Welcher edelbesessene Herr oder
 Dame leih' jungem Mann auf eine
 Lebensversicherung von Mk. 10.000
 auf 4 Wochen
Mk. 5000.-
 zur Ausbildung zum
Flugzeugführer
 vorauf zurückbezahlt werden
Mk. 5200.-
 Suchender hat sehr großes Inter-
 esse am Flugwesen und besitzt gute
 Kenntnisse von Flugmaschinen und
 Motoren. Gest. Anerbieten unter
 „Aviatik“ Nr. 228698 an die Exped.
 der „Bad. Presse“.

Aviatik!
1200 Mark
 werden zu leihen gesucht von ein.
 Geschäftsmann mit gutgehendem
 Geschäft. Pünktliche Rückzahlung
 und hoher Zins.
 Offerten unter Nr. 229762 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Extra-Angebot!
Blusen · Kostüm-Röcke
 zu besonders billigen Preisen.
 regul. Wert 5-7 Mk. regul. Wert 4-6 Mk. regul. Wert 3.50-5.00 Mk.
500 Blusen 2 90 2 40 1 75
 weiße Batist- u. Voile-Blusen, halsfrei u. mit Stehkragen Stück
 Mk. netto

Ein Posten blaue
Kostümröcke 4 50
 aus reinwollenem Cheviot
 Mk. netto.

Ein Posten **Röcke**
 aus la Stoffen engl. Art
11.75 9.50
 netto netto

4 besonders preiswerte **Corsets**
 Directoire-Form 4.90, 3.75, 3.25 In. 2.45
 Dress

Mode- und Aussteuerhaus 13584
Hugo Landauer
 Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns
 beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und
 Onkels in so reichem Maße zu teil wurde, sagen wir
 unsern innigsten Dank. 13691
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Steinbach.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
 uns so schwer betroffenen Verlust meiner innigstgeliebten
 Gattin, unserer herzensguten, unvergesslichen Mutter,
 Schwester, Schwägerin und tante
Frau Emilie Vollrath, geb. Holzer
 sagen wir unsern herzlichsten Dank. 13586
 Karlsruhe, den 28. August 1913.
 Namens der Hinterbliebenen:
Friedrich Vollrath.

Gründl. Klavier-Unterricht
 in. ert. b. morgen, 9 bis abds. 9 Uhr.
 230028.6.1 Kaiserstr. 79, 3. Etage.
Ein Kind wird von funder-
 losen Eheleuten
 als eigen angenommen. Zuf. sub
 03412 an D. Frenk, Annoncen-
 Expedition, Mannheim. 6102a

**Zwetschgen,
 Markt- und Brennware,
 Äpfel u. Birnen,
 prima Speise-Kartoffeln**
 liefert billigst 230069
Rud. Hellmuth,
 Landesproduktenhandlung,
 Dittigheim bei Tauberbischofs-
 heim, Baden.

Wer nimmt Knaben
 24 J. alt, in gute Pflege. Offert.
 mit Preis unter Nr. 230062 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Existenz.
 Tüchtigem, solidem Herrn mit
 Erfahrungen im Tiefbau ist
 ständige Gelegenheit geboten, als
 tätiger Gesellschafter einer Hei-
 neren Fabrik mit bedeutendem
 Umsatz (G. u. b. G.) mit einigem
 Milde beizutreten.
 Offerten unter Nr. 13587 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 31
Eine Partie alle Badstämme
 werden billig abgegeben.
 13576 Morgenstrasse 5.
Billig zu verkaufen
 2 schöne, gute, vollständige Betten.
 13645 Zähringerstr. 24, 2. Et.

Für Bäcker u. Konditoren!
 Ein in sehr gutem Zustand erhalt.
 Speiseis-Wagen mit 2 Eishülsen,
 a 8 Lit. ist umstände halber um
 billigen Preis veräußert, derselbe
 ließe sich auch zu Brotwagen benüt.
 Diesel. eine gut erhalt. Kuchensch.
 u. Schneidmaschine zu halber An-
 schaffungspreis. Ehemal. Radel.
 Anzusehen von nachm. 6 Uhr bei
 H. Bösch, Rühlstr. 25. 230076

Rehrere solide moderne Divans
 zu auß. billigen Preisen zu verlauf.
 230082 Waldhornstr. 24, Hof.
Ladeneinrichtung,
 modern für Speisereisaren, hell m.
 dunkelblau, fast neu, Emailleleibter,
 Kuchentisch mit weiß. Marmorplatte
 u. Messingauslauf wegen Aufgabe
 des Geschäftes zu verkaufen. Näh.
 unt. Nr. 230083 an die Expedition
 der „Bad. Presse“ erbeten.

Pferd
 für Reiter od. Milchfährd. bill. zu
 verfl. 230110 Winterstr. 40, I.

Büffels,
 23177
 hochfeine 95 A
 Bücherstühle, elegante 65 A
 Schreibtische, elegante 35 A
 Trumeaux, große 30 A
 Büchschränke, sehr schön 35 A
 Eisschrank, gut gearbeitet. 24 A
 Flurgeschweden, eigen 16 A
 Kump. Einrichtungen (Sporthilf-
 Wilhelm Wagner, Schloß-
 platz 13, Eing. Carl-Friedrichstr.

20 Divans
 neue, werden mit Garantie v. 30, 34
 u. 40 A an verkauft, hoch. mod.
 Dessins u. 54 A an. Keine Probil-
 more, Bollerförmelhaus Köhler,
 Schützenstrasse 25. 230084, 23
 Gf. Kinderbett, der neu 18 A
 Nachkomme von 20 A an
 Büchschrank, grün 18 A
 Stühle, Tisch, Spiegel u. 3 A an
 schön. Vertikow m. Spiegel 40 A
 vol. Chiffonier 28 A
 prima Sing. Nähmaschine 34 A
 gutes halbr. Bett 28 A
 230082 Steinstr. 7, im Hof.

Zu verkaufen:
 Neuer, gah., elektr. Geliebter
 von Roblmut preiswert, Besten-
 strasse 63 IV. 230876
Mittelgroß. Herd sehr gut
 erhalten
 mit Kupferkessel, Bad- u. Dürrofen,
 sowie ein 3 flamm. Gaslocher bill.
 zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 230070
 an die Exped. der „Bad. Presse“ 21
 Küchenstuhl, einige Matratzen,
 gutes Bett, Herd auf Land. 230081
 Marktgrafenstr. 7, 3. St. Unglenk.
 1 Radflot, 1 Hundehütte u. ver-
 schiedene Metzgerartikel zu verfl.
 230077 Baumweiserstr. 30, 5th.

Piano
 nur kurze Zeit geliebt, wird gegen
 Kaße um die Hälfte des An-
 schaffungspreises abgegeben.
 Gest. Offerten unt. Nr. 230061
 an die Exped. der „Bad. Presse“ 21

Kindersitzwagen
 zusammenlegbar, mit ebenfolchem
 Dach, gebr. aber gut erh. a. verfl.
 230076 Wilhelmstrasse 58 III.
 Kinderliege, u. Sitzwagen
 billig zu verkaufen.
 Marktgrafenstrasse 11, III. Etg.
 Anzusehen von 4 Uhr ab. 230064

Harmonium
 (Görberg) wie neu, zu verlaufen.
 13583, 21. Wlhandstr. 21, 2. St. Ite.
 Tafelklavier, sehr gut erh., ist
 wegen Platzm. billig zu verlaufen.
 230068 Kreuzstrasse 15, I. Etg.
 Ein fast neuer Gramophon mit
 mit Reizen billig zu verkaufen
 oder Tausch mit einem gut erhalt.
 Herrenrad. Zu erst. Anz. Markt-
 grafenstr. 2, i. Laden. 230076
 Schönes Delgemälde in Lebens-
 größe, des verstor. fröher. Rechts-
 anwalts Freiherrn Schott von
 Schottenstein zu verlaufen.
 230002 Augustenstraße 18, II.

Fahrrad
 frei!, fast neu, preisw. abzugeb.
 Kronenstr. 27, 3. Etg. 230070
 Neues S. Fahrrad (frei!) mit
 Garantie umständl. bill. zu verfl.
 230000 Wlberstraße 4, Erd. St.
 S. Fahrrad, bereits neu, bill. ab-
 gegeben. 230065
 Kaiserstr. 29, III. r., Eing. Kainantenstr.
 Herren- u. Damenrad, freilauf.
 preiswert zu verlaufen. 230064
 31 Grenzstr. 4, 5th. III
 Elegante Damenrad, freilauf.
 umständl. bill. zu verlaufen. 230069
 Anzusehenstr. 49, Bismarckstr.

Verkauf im Parterre.

Wichtig für jeden Herrn!

Herren-Steh-Umlege-Kragen, moderne Formen 55 50 45
Herren-Kragen, amerikanische Form Stück 45

1 großer **Selbstbinder** offene, breite Formen, in schönen Changeant-Farben Stück **60**

Imprägnierte Stoffwäsche

Kein Gummi! Kein Celluloid! Kein Celluloid!

Beste und praktischste Dauerwäsche für Reise, Jagd, Sport etc.

Herren-Kragen	Manschetten etc.	Serviteurs etc.
4 cm hoch mit leicht angebogener Ecken 40	weiß Paar 75	weiß, porös, angenehm im Tragen, St. 75
5 cm hoch mit leicht angebogener Ecken 45	farbig Paar 85	bunt, porös, moderne Muster . . . Stück 85
4 cm hoch, m. Klapp-eck, moderne Form 45	Manschetten schöner neuester Art Paar 75	weiß 65 bunt 75
5 cm hoch, m. Klapp-eck, moderne Form 50	Manschettschoner 65	Garnituren, bunt, (Serviteur u. 1 P. Mansch.) 1.65

1 großer **Regattes u. Schleifen** schöne moderne Des-sins Stück **58**

GESCHWISTER

KNOPF

Der große Schürzen-Verkauf

zu Ausnahmepreisen dauert nur noch kurze Zeit. Nützen Sie deshalb die seltene Gelegenheit zum billigen Einkauf!

Handelschule der Stadt Karlsruhe.

Die Schulpflicht betreffend. Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Einrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städtischen Handelsschule verpflichtet.

Von Herbst 1913 ab sind schulpflichtig:
1. Knaben, geboren nach dem 9. Dezember 1895.
2. Mädchen, geboren nach dem 9. Dezember 1895.

Schüleraufnahmen.

1. Die nach dem 9. Dezember 1895 geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erlangten, werden aufgefordert, sich am

Freitag, den 12. September 1913, morgens 9—12 Uhr,

im Schulhause Gartenstraße 22
behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.

2. Die nach dem 9. Dezember 1895 geborenen jungen Leute, welche dieses Schulfahr die Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgefordert, sich am

Freitag, den 12. September 1913, nachm. 3—6 Uhr,

im Schulhause Gartenstraße 22
behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.

3. Die nach dem 9. Dezember 1895 geborenen jungen Leute männlichen und weiblichen Geschlechts, welche nicht zu den unter Nr. 1 und 2 Aufgeführten zählen und sich noch nicht zur Handelsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich am

Freitag, den 12. September 1913, nachm. 3—6 Uhr,

im Schulhause Gartenstraße 22
Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft. Der freiwillige Besuch der Handelsschule befreit vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule.

Karograph 12 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 lautet:

Der Arbeitgeber hat die zum Besuch der Handelsschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen, und wenn der Eintritt während der Schulferien geschieht, alsbald beim Wiederbeginn des Schulunterrichts bei dem mit der Leitung der Schule betrauten Lehrer anzumelden, sowie spätestens am dritten Tage nach der Entlassung aus dem Geschäft wieder abzumelden. Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Zuwiderhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Kolonistare und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher wiederholt aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Karlsruhe (Karlsruhe, Rübparz, Weiertheim, Grünwindel, Darlanden und Rintheim) gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Karlsruhe handelschulpflichtig, auch wenn er außerhalb von Karlsruhe wohnt und am Wohnorte fortbildungspflichtig sein sollte.

Karlsruhe, im August 1913.

Der Handelsschulvorstand.

Stemmer, Rektor.

Land-Erziehungsheim für Mädchen

Schloss Hemsbach a. d. Bergstr. (Baden) Station Hemsbach Strecke Karlsruhe—Frankfurt.
ermöglicht eine praktisch-körperliche und geistig-wissenschaftliche Ausbildung in gesunder, ländlicher Umgebung bei schneller und bequemer Erreichbarkeit der Kulturgüter umliegender Städte. Auf Wunsch kann das Abitur an staatlicher Anstalt unter Verbleib im Internat abgelegt werden. F. u. O. Bierau.

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch **Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.**



Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quie-ta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quie-ta-Präparate sind in Karlsruhe erhältlich:
In den Apotheken: Hilda-Apotheke, Dr. Fritz Lindner Internationale Apotheke, J. Becker (Vorhold-Apotheke), J. Kilian (Friedrich-Apotheke).
In den Drogerien: Wilh. Baum, Ludwig Bühler, Ernst Deuble, Engel-Drogerie (Apoth. Hans Reichard), Otto Fischer (Fidelitas-Drogerie), Gg. Jacob, Rudolf W. Lang, Karl Lösch, J. Lösch, Otto Mayer, Schützenstr., Carl Reil (Hofdrogerie), Fritz Reiss, J. Dehn Nachfolger, Wilh. Tseherning, Gebr. Vetter, Th. Walz, Max Strauß (Mühlburg).
In den Kolonialwarenhandlungen: Franz Fittler, W. Harlinger, M. Heuber, Gottfr. Hoferer, Andreas Hoferer, Daniel Herzog, Rudolf Langer, Frau M. Mayer, Emil Nagel, Eug. Neumann, Heiner Rothweiler, Gabriel Stähle, Gottlieb Schöpf Konsumhaus, A. van Venrooy, Ludw. Zimmer, Frau Seeger.

Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quie-ta-Kaffee. Es wird gera genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.50 in Apotheken und Drogerien.

Komme pünktlich!
Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weibzeug zum hoch. Preis. **J. Groß, Markgrafenstr. 6.**

Machen Sie einen Versuch von Sirius

Verblüffende Neuheit! Unbegrenzte Haltbarkeit! Großartige Erneuerung auf dem Gebiete der **Hänge-Glühstrümpfe.**
Zukunfts-Glühkörper
per Dutzend 6.— Mk. inkl. Steuer, franko allen Stationen Deutschlands, versendet **Edmund Eberhard,** Karlsruhe (Baden). Postpakete v. 200 St. billiger. Vertreter überall gesucht.

Für Brautleute! Gelegenheitskauf.
Eine kompl. neue Anstieher, best. aus best. nußbaum poliert. Schlafzimmer mit Belg. Kapotmatratze, voll. Wohnzimmer mit Umbau u. einer besseren Kücheneinrichtung. Die Ausstattung war verkauft für Mk. 1200.—; die versprochene Zahlung wurde nicht geleistet und wird deshalb um den billigen Preis von **Mk. 900.—** abgegeben. 1829916.2.2

Möbelhaus 22 Waldstraße 22.

Kinderschuhe
erf. klaffige Ware, gelb u. schwarz, die Größe 36, 27, 3.—, 3.50 u. 3.90, früherer Preis bis 4.12.—. Seltene günstiger Gelegenheitskauf. Nur solange Vorrat. 1829731
Wdh. Beerderstr. 96, part., rechts.

Detektiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H. Mannheim O. 6, 6, Tel. 3305, bei Ermittlungen, Erforschungen u. Privatanklägen aller Art. 4239a

Fischhalle Bedtel
Lokal: Erbprinzenstr. 2.
Freitag Stand Ludwigswald.
Sieben ganz frisch eingetroffen:

Solländer Schellfisch 50 Pfd. 50 \$
Dolländer Schellfisch 50 " 50 "
Seehel 60 \$, Seelachs 40 "
Brathelmsfische 30 "
ff. Rotaugen 70 "
Im Volksweihaus:
Mittagsessen mit Kaffee 60 \$,
Süß, Kump, Brot, Bortion 25 "
Täglich frisch gebadene Fische:
Bortion 25 \$, Pfund 50 \$,
ff. Fischoteletts 60 "

Ia. Apfelwein
naturrein und glanzhell empfiehlt und liefert in einzelnen Gebinden und in Wagonladungen billigst; Offerten gratis 4791a10.9
Apfelweinkellerei Carl Sator
Eisenfeld u. Oberburg a. M.

Damenbart
lästige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerzlos und gefahrlos in einigen Minuten entfernt mit **Rino-Depilatorium**

Dieses Enthaarungspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Greift die Haut nicht an. Flacon Mk. 1.25.
Nur echt mit Firma: **Rich. Schaubert & Co. G. m. b. H. Weleib's**
Depots:
Internationale Apotheke 3928a
Hof-Apotheke
Rosen-Apotheke, Ruppurrerstrasse
Ecke Rankestrasse
Drogerie Th. Walz, Kurvenstrasse 17.
Westend-Drogerie
Drogerie J. Dehn Nachf.
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.
Strauß-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg.
Drogerie Wilh. Baum, Werderplatz 27.

Telephon Nr. 1303.
Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegstr. Nr. 77.
Sprechstunden: vorm. 8—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr.
Sonntag vormittags 10—12 Uhr.

Holzhandlung **Joh. Kotterer,** Marienstr. 60, Telefon 3222, empfiehlt alle Dimensionen **Bretter** in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Erle, Birnbaum, sowie **Falzbretter, Stabbretter, Verkleidungen, Rahmenschenkel, Latten** usw., roh u. gehobelt. 18475

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.
Das vornehmste Kinotheater einzig am Platze.

Programm
für Mittwoch, 27. bis inkl. Freitag, 29. August 1913:
Die rechte Wahl.
Schauspiel von Daniel Riche in 2 Akten.
Ein neuer Autorfilm, der mit einer abwechslungsreichen Handlung eine allgemein befried. Lösung der spannenden Konflikte verbindet.
Vornehme Filmschöpfung!
Lehmann wandert aus. Humoreske. 18448
Die Fischotter. Naturausnahmen.
Im Heimatdorf. Kleines Drama.
Landschaftsbild der Dauphine.
In der Wildnis. Drama.
Der verkaufte Anzug. Humoreske.